

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

# FUWUO

52/84

36. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 28. Dezember 1984

## Der FCV und BFC schafften es noch

Frankfurter schalteten im FDGB-Pokal-Achtelfinale den 1. FC Lok mit 3:0 aus ● Für den Meister entschied die Auswärtstorregelung nach einem 2:0 über Wismut ebenso wie für Dynamo Dresden nach zwei Remis gegen den FC Hansa ● Im Duell der „Zweiten“ kam der BFC weiter

### Rapids Torschütze



Dieser Spieler „erschoss“ Celtic Glasgow im Wiederholungstreffen des EC-II-Achtelfinales in Manchester: Peter Pacult. Er stieß vor Saisonbeginn zu Rapid Wien. Dynamo Dresdens nächsten Gegner stellen wir auf der Seite 13 vor.



Nationalspieler Ralf Minge erzielte den Dresdner Treffer, der zum Einzug ins Viertelfinale reichte.

Fotos: Kruczynski, International

... und auf den vier Innenseiten kann über Silvesterliches geschmunzelt werden



# UNSER STANDPUNKT

Ewald Lienen, Bundesligaspieler in Mönchengladbach (BRD), hatte im zu Ende gehenden Jahr neben seinen Fußballauftritten wieder viele Starts, die ihm starke Sympathien eintrugen. Als Aktivist der Initiative „Sportler für den Frieden“ weilte er auf zahlreichen Foren und vertrat immer erneut seinen klaren Standpunkt. Kürzlich zogen der junge Mann und seine Freunde in Münster eine Bilanz der Tätigkeit dieser inzwischen nach vielen Tausenden zählenden Gruppe innerhalb der Friedensbewegung. Die Zusammenkunft mündete in neue Pläne.

Ein Jahr nach dem großen „Sport- und Spielfest“ mit 10 000 Teilnehmern in der Dortmunder Westfalenhalle wurde auf dem Weg zur Wiederholung jener Veranstaltung im kommenden Jahr eine Art Staffellauf in Gang gesetzt. Er sieht sportliche Programm-

punkte bei Großveranstaltungen der Friedensbewegung und eigene, spezifische Beiträge in Gestalt von „Friedensturnieren“ vor, die jeweils gründlich vorbereitet werden.

Der ehemalige 800-m-Europarekordler Franz-Josef Kemper bekräftigte in Münster: „200 Gewinner olympischer Medaillen, Welt- und Europameister

satz zur Forderung nach einem friedlichen Miteinander der Völker und sei daher abzulehnen. Nicht zuletzt wurde in Münster der Zusammenhang zwischen Aufrüstung einerseits und sozialem Abbau andererseits hergestellt, der auf den Sport im Land nicht ohne Auswirkung bleibe.

Auf dem 9. Plenum des ZK der SED

## Friedensturniere

Von  
Dieter Wales

machen bei uns mit.“ Horst Meyer, einstiger Meisterruderer, persönliches NOK-Mitglied und seit Beginn an führend in der Sportler-Initiative tätig, betonte, daß sich der Friedensauftrag des Sports nicht zuletzt aus der olympischen Charta ableitet. Der NATO-Beschluß und die in seinem Ergebnis erfolgende Stationierung stehe in krassem Gegen-

wurde im Bericht treffend gesagt, daß die Wende zum Besseren in der Weltpolitik noch des harten, unermüdligen Kampfes bedarf. Doch hinzugefügt werden konnte: Die Kräfte, die gegen den Konfrontationskurs der USA-Administration auftreten, sind nicht schwächer und geringer geworden – im Gegenteil. Und wörtlich: „Heute reicht die Bewe-

gung gegen den Absturz in eine nukleare Katastrophe von Neuseeland über die Pazifischen Inseln bis nach Europa und in die USA selbst. Der Ruf ‚Stoppt die atomare Rüstung‘ ertönt auf allen Kontinenten. Alle Klassen und Schichten sind von der Friedensbewegung erfaßt. Mithin sind die Chancen für eine weltweite Koalition der Vernunft und des Realismus, im Interesse des Lebens und Überlebens der Menschheit, größer geworden. Gerade in der letzten Zeit hat die Friedensbewegung ihre Kraft und Kampfkraft geschlossenheit erneut unter Beweis gestellt.“

Ewald Lienen und seine Leute, die Initiativen „Sportler für den Frieden“ und deren Aktivität in der BRD belegen auf ihre Weise, wie stichhaltig unsere ebenso realistische wie optimistische Beurteilung ist.

## POST '84

### Echo auf Hettstedter Aufruf

Auf ihrer Jahresabschlußfeier riefen die Mitglieder der Sektion Fußball von Motor Lichtenberg alle Berliner Fußballsektionen auf, sich in den Wettbewerb „Sportstafette XI. Parteitag“ einzureihen. Möglichkeiten der Teilnahme unterstreichen 14 Verpflichtungen. Darunter sind 2 500 freiwillige Aufbaustunden im Werte von 9 000 M im Stadion Zacherstraße, 7,50 M Spendenmarken pro Mitglied für die Eigenfinanzierung des VIII. Turn- und Sportfestes, Delegation von sechs Jungen in Trainingszentren und zwölf in die Kreisauswahlmannschaften der verschiedenen Altersbereiche. Ferner werden drei Sportfreunde von Motor als Auswahl-Übungsleiter mitarbeiten, neun als Funktionäre im KFA Lichtenberg und im BFA. Die Berliner Schulmeisterschaft wird mit vier Mannschaften aus den Patenschulen unterstützt. Zehn Jungen sollen in den eigenen Nachwuchsbetrieb übernommen werden. Im Trägerbetrieb VEB Lichttechnische Anlagen Berlin wird bei Betriebs-sportfesten die Austragung von Kleinfeldturnieren organisiert.

**Horst Zipperling**, Berlin, Sektionsleiter Fußball  
BSG Motor Lichtenberg

Überall hat der Wettbewerbsaufruf der BSG Stahl Walzwerk Hettstedt zur „Sportstafette XI. Parteitag“ ein großes Echo ausgelöst. Auch fuwo wird künftig über die Initiativen berichten, besonders natürlich über die Aktivitäten in den Sektionen Fußball. Darüber hinaus erwarten wir viele Zuschriften, deren Inhalt wir auf dieser Seite veröffentlichen.

### Kesselgulasch zum Abschluß

Zu einem Hallenturnier mit internationaler Beteiligung kam es dieser Tage in der Babelsberger Motor-Sporthalle in der Fritz-Zubeil-Straße. Hier standen sich in kurzweiligen Partien mit recht gutem spielerischen Niveau eine Auswahl des Kreisklassenvertreters DEFA Babelsberg, eine Betriebsvertretung des Karl-Marx-Werkes aus dem Fertigungsbereich II sowie eine Mannschaft der zur Zeit im Karl-Marx-Werk arbeitenden bzw. lernenden Freunde aus Ungarn gegenüber. Sieger wurden schließlich unsere Gäste, die ausgezeichnete

Techniker in ihren Reihen hatten, vor DEFA und FB II. Nach dem Turnier ging man aber nicht auseinander, sondern setzte sich zu freundschaftlichen Gesprächen zusammen. Zur Freude aller Teilnehmer hatten die ungarischen Sportfreunde ein zünftiges Kesselgulasch zubereitet, das hervorragend mundete. Alle Beteiligten möchten dem Initiator der Veranstaltung, dem in den Reihen der DEFA-Fußballer aktiven Mihaly Toth, ein herzliches Dankeschön sagen.

**Ortwin Stolz**, Potsdam

### Zwei: Auer im Kreuzverhör

Im vollbesetzten Sportlerheim in Niederdorf fand ein Sportlerforum statt, wobei wir den Trainer Hans-Ulrich Thomale und Nationaltorwart Jörg Weißflog von der BSG Wismut Aue recht herzlich begrüßen konnten. Am Anfang schilderten beide den Zuhörern ihren Werdegang im Sport. Anschließend konnten Fragen gestellt werden. Dabei war eine Menge zu erfahren und auch hinzu-zulernen. Starker Beifall dankte für die gelungene Veranstaltung.

**Karla Freitag**, Oelsnitz/E.

### Trotzdem ein Lob verdient

Als DDR-Fußballfan möchte ich unserer Nationalelf trotz der 2:4-Auftaktpunkte in der WM-Qualifikation meine Anerkennung aussprechen für die in den letzten Monaten deutlich gewachsene Spielstärke, für ihr Bemühen, Publikumsfußball zu bieten. Daß sich das noch nicht im Tabellenstand widerspie-

## Ein erfolgreiches



in der Hoffnung auf Gesundheit wünschen wir unseren Lesern und Mitarbeitern!

**fuwo-Redaktion**

Foto: Tilo Richter

Jahre gebraucht, um das zu sein, was er ist: Spitze!

**Falk Scholz**, Berlin

### Erstmals in der Halle

Der BFA Neubrandenburg organisiert in der punktspielfreien Zeit erstmals Bezirksmeisterschaften in der Halle für die 16 Bezirksliga-Ver-tretungen. Ende Dezember/Anfang Januar finden die Spiele der vier Vorrundengruppen in Malchin, Strasburg und Neubrandenburg statt, ehe dann am 13. Januar in der Neubrandenburger Stadthalle die Entscheidung fällt, wer erster Hallenbezirksmeister im Agrarbezirk wird.

**Siegfried Schreiber**, Krien

## Die besondere Frage

### Um Heim- und Auswärtspunkte

Es wird viel geschrieben und geredet über die Hinwendung zum angriffsorientierten Fußball. Auch die Gastmannschaften sollen dazu wesentlich beitragen und nicht die Taktik der sturen Manndeckung über das gesamte Spielfeld anwenden. Mich würden einmal jetzt zum Abschluß der ersten Oberliga-Halbserie Vergleichszahlen zu früheren Spielzeiten interessieren. Sicherlich geben doch da Heim- und Auswärtssiege sowie Unentschieden bzw. die Heim- und Auswärtspunkte einigen Aufschluß.

**Hans-Peter Kroll**, Pirna

In den letzten zehn Spielzeiten schlüsselten sich die 91 Punktkämpfe der ersten Halbserie in der Oberliga wie folgt auf:

	H.	U.	A.	Punkte
1984/85	40	30	21	110 : 72
1983/84	44	24	23	112 : 70
1982/83	50	22	19	122 : 60
1981/82	54	18	19	126 : 56
1980/81	54	17	20	125 : 57
1979/80	55	20	16	130 : 52
1978/79	48	22	21	118 : 64
1977/78	42	27	22	111 : 71
1976/77	56	19	16	131 : 51
1975/76	44	24	23	112 : 70

Gegenüber 1982/83 gab es ein Jahr später zehn und zwei Jahre danach zwölf Auswärtspunkte mehr. Umgerechnet sind das fünf bzw. sechs Siege oder zehn bzw. zwölf Unentschieden auf fremdem Boden mehr. Also eine durchaus erfreuliche Tendenz.

## DAS ZITAT

Aus „Berliner Zeitung“ vom 18. Dezember 1984 zum Wettbewerb „Sportstafette XI. Parteitag“.

Die Sportler in unserem Land halten es mit Traditionen. Eine davon: Gesellschaftliche Höhepunkte der DDR werden auch von ihnen elanvoll vorbereitet – mit guten Taten, erfüllten Sportplänen, sehenswerten Bilanzen. Nicht anders jetzt, da sich immer mehr Bürger in die große Volksbewegung unter der Losung „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – vorwärts zum XI. Parteitag der SED“ einreihen. „Sportstafette XI. Parteitag“ heißt daher auch der neue Wettbewerb des DTSB, der sich das Ziel

stellt, gute Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß der „Sport für alle“ zügiger Wirklichkeit wird.

Sportler reagieren schnell, wenn es gilt, im Schrittmaß zuzulegen. Von Hettstedt ging der Wettbewerbsaufruf aus, Berlin folgte. Bei Bergmann-Borsig, einer Mammut-BSG mit knapp 1 700 Mitgliedern, hat es gleich gefunkt. Die Verantwortlichen der 14 Sektionen kamen zusammen, um den Blick nach vorn zu richten und abzuwägen, wie sich das Sportleben in ihrer Gemeinschaft noch vielseitiger gestalten kann. Den viereinhalbtausend Werkträgern des Trägerbetriebes wird man Sport für Schichtarbeiter anbieten, Neuland gewiß. „Doch mit Hilfe der Sportverantwortlichen in den Gewerkschaftsgruppen sollte es uns schon gelingen, einige Kollektive für die sportliche Betätigung nach Feierabend zu gewinnen“, hofft BSG-Vorsitzender Hans-Günter Kühnel.

# FCV stellte die Weichen bereits vor der Pause

● Dynamo Dresden-FC Hansa Rostock	1 : 1 (0 : 0) - 2 : 2
● BFC Dynamo-Wismut Aue	2 : 0 (1 : 0) - 1 : 3
● 1. FC Magdeburg-Sachsenring Zwickau	1 : 0 (0 : 0) - 1 : 1
● FC Vorwärts Frankfurt/Oder-1. FC Lok Leipzig	3 : 0 (3 : 0) - 1 : 3
● Chemie Leipzig-Stahl Riesa	1 : 0 (0 : 0) - 0 : 0
● FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Magdeburg III	2 : 0 (1 : 0) - 3 : 1
● BFC Dynamo II-Dynamo Dresden II	2 : 2 (1 : 0) - 2 : 1
● Vorwärts Stralsund-Chemie Velten	3 : 1 (0 : 0) - 2 : 2

(Letztes Ergebnis = Hinspielresultat)



● Sechs Oberligisten – BFC Dynamo, Pokalverteidiger Dynamo Dresden, 1. FC Magdeburg, FC Vorwärts Frankfurt (Oder), FC Rot-Weiß Erfurt, Chemie Leipzig – und zwei Ligavertreter der Staffel A – Vorwärts Stralsund und BFC Dynamo II – ergeben das Feld des Viertelfinales.  
● Mit Chemie Velten, dem Potsdamer Spitzenreiter, und dem 1. FCM II schieden die beiden letzten Bezirksligavertreter aus.

● Die Überraschung des Tages gab es in Frankfurt (Oder), wo der gastgebende FC Vorwärts durch Tore von Vogel, Hildebrandt und Müller mit einem in dieser Höhe verdienten 3 : 0 - Sieg den 1. FC Lok aus dem Rennen warf.

● Angreifer Pastor und Verteidiger Ksienzyk schossen die beiden notwendigen Tore zum 2 : 0 - Erfolg für Meister BFC Dynamo gegen Wismut Aue.

● Beim 1 : 1 gegen den FC Hansa Rostock mußte sich Cupverteidiger Dynamo Dresden arg strecken, um wenigstens durch die Auswärtstor-Klausel zum 19. Male den Einzug ins Viertelfinale zu schaffen.

● Zu viel Härte im Spiel zweier Oberligavertreter Chemie Leipzig gegen Stahl Riesa. Das goldene Tor schoß Mittelfeldspieler Werner.

● Die Auslosung des Viertelfinales findet am 30. Dezember in der Fernsehsendung „Sport aktuell“ statt. Ex-Nationalspieler „Wibbel“ Wirth spielt Fortuna. Die Termine des Viertelfinales: 13. und 20. Februar.



Keinen leichten Gang gab es für den BFC Dynamo gegen die selbstbewußte Auer Mannschaft, die sich in den neunzig Minuten nicht versteckte. BFC-Akteur Norbert Trieloff (am Ball) und seine Mitspieler waren am Ende über den 2 : 0-Erfolg mehr als froh. Foto: Höhne

● 19 Tore fielen in den Rückspielen des Achtelfinales. Das sind durchschnittlich 2,37 Treffer je Begegnung und sechs weniger als in den Hinspielen am 3. November.

● 35 000 Zuschauer wurden gezählt. Das waren im Durchschnitt 4 375 je Spiel.

● 23 Verwarnungen sprachen die Unparteiischen aus, der Berliner Haupt allein sieben in der Partie

## Statistisches

Chemie Leipzig-Stahl Riesa. Sie betrafen Mothes (Wismut), Langer (Sachsenring), Duckert (FC Vorwärts), Bredow, Kreer, Zötzsche (1. FC Lok), Humboldt (Vorwärts Stralsund), Wagner, Strübing (Chemie Velten), Stübner, Leon-

hardt (Dynamo Dresden), Schlitz (FC Hansa), Vogel, Thamerus (BFC Dynamo II), Seifert (Dynamo Dresden II), Reimer, Schleier (Chemie Leipzig), Rüster, Dünger, G. Kerper, J. Pfahl, Vettters (Stahl Riesa) und Ketzler (1. FC Magdeburg II).

● Zum drittenmal verwarnet wurden Kreer, Vettters und Reimer, die damit zum Auftakt der zweiten Halbserie am 16. Februar 1985 gesperrt sind.

# Zwei „Windeier“ reichten gerade

Von Manfred Binkowski

● BFC Dynamo-Wismut Aue  
2 : 0 (1 : 0) – Hinspiel 1 : 3

BFC (rot): Rudwaleit, Rohde, Schulz (ab 72. Rath), Ullrich, Ksienzyk, Grether, Trieloff (ab 84. Hirsch), Troppa, Backs, Pastor, Thom – (im 1-3-4-2); Trainer: Bogs.

Wismut (weiß): Weißflog, Schmidt, Konik, Teubner, Kraft, Krauß, Erlar, Escher, Reyppka (ab 62. Münch), Mothes, Kunde (ab 65. Jakob) – (im 1-2-4-3); Trainer: Thomale.

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Purz (Cottbus), Müller (Gera); Zuschauer: 3 500; Torfolge: 1 : 0 Pastor (17.), 2 : 0 Ksienzyk (47.); Verwarnung: Mothes (wegen Foulspiels).

Das ganz Normale ist eingetroffen. Der sechsfache Meister und Halbzeit-Spitzenreiter hat sich in 180 Pokalminuten gegen Wismut Aue durchgesetzt, der Favorit ist nach der 1 : 3-Hinspielniederlage nicht gestrauchelt.

Froh war er am Ende aber doch, es geschafft zu haben, das merkte man dem Jubel der Aktiven nach dem Abpfiff und noch in der Kabine an. Denn die Entscheidung war bis zuletzt offen. Ein einziges Gegentor hätte die Gastgeber, die eine makellose Punktspiel-Heimbilanz haben (14 : 0 Punkte/26 : 2 Tore), auf die Verliererstraße gedrängt, das seit Jahren angestrebte Doppel von Meistertitel und Pokalgewinn vorzeitig scheitern lassen.

Wismut versteckte sich in Berlin beileibe nicht, dachte nicht im entferntesten daran, den 3 : 1-Vorsprung etwa mauernweise über die Runden zu bringen. Die enorm starke Windunterstützung bei äußerst widrigen Bedingungen (Wind, Regen, Kälte) kam den Gästen entgegen. Da wurde auch mit Schüssen aus größeren Entfernungen nicht gegeizt (Schmidt, Erlar, Escher), Rudwaleit mehrfach auf die Probe gestellt. Aber die umformierte BFC-Abwehr mit dem Stopperpaar Rohde/Ullrich und

Rechtsverteidiger Schulz gab sich keine Blöße.

Eigene Torgefahr konnten die Berliner dem anfangs allerdings nicht entgegensetzen, weil gegen den starken Wind zu viele Aktionen hoch angelegt und demzufolge wieder zurückgeweht wurden. So kamen die beiden spielentscheidenden Treffer auch auf recht kuriose Art und Weise zustande. Pastors 20-m-Schuß wurde von Schmidt abgefälscht und senkte sich hinter Weißflog zum 1 : 0 ins Netz (17.); unmittelbar nach der Pause, nun mit dem Wind, zog Ksienzyk einen Flankenball scharf nach innen, Pastor lief in die Flugbahn des Balles, erwischte ihn aber nicht mit dem Kopf, irritierte aber zumindest Weißflog, und hinter beiden landete das Streitobjekt in der langen Ecke zum 2 : 0 (47.). Danach parierte der Auswahl-Schlußmann dann einige Male gegen Grether, Thom und Troppa, nachdem Backs kurz nach dem Führungstor völlig freistehend die größte Chance vergeben hatte (21.).

„Wieder einmal haben wir es nicht

verstanden, aus einer Reihe guter Möglichkeiten mehr Tore zu erzielen, wobei ich mir auch noch mehr Angriffsunterstützung aus dem Mittelfeld gewünscht hätte. So haben wir es schließlich etwas glücklich geschafft“, bemerkte Trainer Jürgen Bogs. Das war schließlich auch ein kleiner Trost für den Wismut-Verantwortlichen Hans-Ulrich Thomale, der die Moral seiner Mannschaft lobte, „die den BFC Dynamo bis zuletzt um sein Weiterkommen bangen ließ“, woran vor allem Konik (gegen Thom), die offensivfreudigen Schmidt und Kraft sowie im Mittelfeld Erlar und Escher den Hauptanteil hatten. Bedauerlicherweise zog diesmal die Vorderreihe nicht entsprechend mit, „so daß es kein Zufall war, daß zwei Stürmer ausgewechselt wurden“ (Sektionsleiter Richard Velek), wobei der 21jährige Mathias Jakob (bisher Wismut Gera) erstmals eingesetzt wurde. Aber das spricht ja auch für die Abwehr der Hauptstadt, die mit ihrer Geschlossenheit den entscheidenden Grundstein zum knappen Gesamterfolg legte.

# FDGB-POKAL

## Bange Minuten gut überstanden

Von Andreas Baingo

### 1. FC Magdeburg-Sachsenring Zwickau 1 : 0 (0 : 0) - Hinspiel 1 : 1

**1. FCM (blau-blau/weiß):** Heyne, Stahmann, Schößler, Mewes, Siersleben, Streich, Bonan, Steinbach, Windelband (ab 75. Cebulla), Rother, Halata - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kreul.  
**Sachsenring (weiß):** Rathmann (ab 38. Alscher), Langer, Wagner, Babik, Schykowski, Keller, Dombrowski, Schlicke, Körner, Schneider, Schneidenbach (ab 66. Becher) - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Croy.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Gläser (Breitungen), Scheurell (Wusterhausen), Brenn (Bad Salzungen); **Zuschauer:** 3 000; **Torschütze:** Stahmann (58.); **Verwarnung:** Langer (wegen Foulspiels).

Viel hatte nicht gefehlt, und den Magdeburgern wäre die Weihnachtsfeier am Freitagabend gründlich versalzen worden. Immerhin hatte der siebenfache Pokalsieger etliche bange Minuten zu überstehen, ehe sein Weiterkommen perfekt war. Dabei schien zu Beginn alles programmgemäß zu laufen. Halatas riesige Möglichkeit nach schöner Kombination (7.) schien dazu angetan, weiter auf Angriff zu spielen, mit Direktkombinationen zum Erfolg zu kommen. Stahmanns Kopfball über die Latte (11.), Windelbands Pfostenschuß (21.) bildeten die weiteren Höhepunkte im Magdeburger Drang nach einem frühen Tor.

Urpötzlich aber war der Faden gerissen. Nichts ging auf einmal mehr. Umständlich, langsam, ja schleppend trugen die Gastgeber ihr Spiel nach vorn. Lange gelang ihnen überhaupt keine notierenswerte Aktion mehr. Weder von Steinbach noch vom im Mittelfeld eingesetzten Streich gingen die Impulse aus. Auch Bonan vermochte keine Akzente zu setzen. Biedere Hausmannskost, so war das bruchstückhafte Geschehen zu bezeichnen. „Wir taten uns sehr schwer, weil auch der Angriff keine Durch-

schlagskraft erreichte“, monierte Claus Kreul. Möglicherweise wäre es anders gekommen, hätten die Elbestädter eine der ersten guten Chancen genutzt. So aber mußten sie des öfteren den Atem anhalten, um nicht böse überrascht zu werden. Selbst nach dem entscheidenden Kopfball Stahmanns (hier gab der für den verletzten Rathmann zwischen die Zwickauer Pfosten gerückte Alscher nicht die beste Figur ab) durften sich die Magdeburger längst nicht in Sicherheit wiegen.

Welche Potenzen in der Zwickauer Mannschaft stecken, das stellte die junge, ehrgeizige Elf mit Nachdruck unter Beweis. In keiner Phase litt sie an Minderwertigkeitskomplexen. Schon aus der sicheren, überlegt spielenden Abwehr heraus setzten die Gäste zu Nadelstichen an, die ihre Wirkung nicht verfehlten. Und wie versteinert standen die Gastgeber da, als plötzlich Schneider nach einem Fehlpaß von Siersleben die Führung auf dem Fuß hatte (18.). „Kurz bevor ich schoß, sprang der Ball noch einmal komisch auf. Deshalb traf ich ihn nicht voll“, meinte der Sachsenring-Mittelstürmer zu seiner besten Einschufschance, nachdem er Heyne bereits umspielt hatte. Es wäre wahrlich interessant gewesen, wie sich die Magdeburger bei einer Zwickauer Führung aus der Affäre gezogen hätten. Mehr noch. Im unmittelbaren Gegenzug nach der Magdeburger Führung setzte Wagner einen Kopfball an die Latte. Die Gastgeber wären erstmals in Zugzwang gewesen, weil eine Verlängerung wohl unter ihrer Würde lag.

„Trotz des Ausscheidens aber bin ich mit der Mannschaft sehr zufrieden, weil sie offen mitgespielt hat, sich Chancen herausarbeitete und ein ebenbürtiger Partner war“, meinte Jürgen Croy befriedigt über den respektablen Jahresausklang.



In der Anfangsphase ließ der 1. FC Magdeburg zahlreiche Gelegenheiten ungenutzt. Auch Damian Halata bringt den Ball in dieser Szene nicht im Gehäuse unter. Sachsenring-Torwart Lutz Rathmann braucht nicht einmal einzugreifen (Foto oben). Dresdens Routinier Reinhard Häfner überläuft den jungen Rostocker Mittelfeldspieler Ralf Kleiminger. Dynamo Dresden mußte zum Abpfiff um den Einzug in die nächste Runde bangen.

Foto: Thonfeld, Kruczynski

## Kein Strahlen beim Sieger

Von Gerhard Weigel

### FC Rot-Weiß Erfurt gegen 1. FC Magdeburg II 2 : 0 (1 : 0) - Hinspiel 3 : 1

**FC Rot-Weiß (weiß-rot):** Oevermann, Linde, Kräuter, Berschuck, Döring, Vlay, Hornik, Iffarth, Weidemann (ab 82. Thon), Heun, Busse (ab 64. Jung) - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Meyer.

**1. FCM II (rot-grün):** Lormis, Ketzler, Köhler, Raugust (ab 74. Kirchner), Knobbe, Rakus, Krause, Döbbelin (ab 60. Stock), Heineccius, J. Wittke, Müller - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Stöcker.

**Schiedsrichterkollektiv:** Supp (Meinigen), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt), Escher (Altenfeld); **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 1 : 0 Vlay (19.), 2 : 0 Heun (51.); **Verwarnung:** Ketzler (wegen Meckerns).

Rot-Weiß-Trainer Hans Meyer verteilte nach dem Abpfiff freigiebig Komplimente an die Bezirksliga-Vertretung, die seiner Mannschaft „nur einen farblosen Sieg“ gestattet habe und für die Mehrzahl der wenigen Farbtopfer in der tristen Partie gesorgt hatte. Da ging der Favorit zwar „standesgemäß“ durch einen Kopfball von Vlay früh in Führung, doch in der Folge besaßen dann erst einmal die Magdeburger die klaren Chancen. Und da sie auch im Mittelfeld mit schnellen und technisch ansprechenden Zügen zu gefallen wuß-

ten, hätte ein Unentschieden beim Pausenpfiff dem bis dahin Gezeigten sicher besser entsprochen.

Nach Wiederbeginn versuchten die Erfurter ihrer Favoritenrolle durch etwas schnelleres und konzentrierteres Spiel gerecht zu werden. Damit drängten sie die Gäste auch für den überwiegenden Teil des zweiten Abschnittes in die Defensive, doch zu einer klaren Führung reichte es nicht. Heuns schöner, aber nicht unhaltbarer Flachschuß aus der Drehung blieb die ganze zählbare Ausbeute, ansonsten scheiterten die Rot-Weißen an einer guten Abwehr (Ketzler, Knobbe) und an der eigenen Umständlichkeit in Tornähe. Den Höhepunkt des zerfahrenen Erfurter Spiels bildete wohl die Szene, als der kurz zuvor eingewechselte Jung nach Umspielen des Torwarts ans Außenetz des leeren Tores schoß (67.).

Ähnliches war zuvor auf der anderen Seite Köhler „gelingen“, als er völlig freigespielt aus kürzester Entfernung um Meter an Oevermanns Tor vorbeischoß (58.). Blicke noch zu erwähnen, daß Iffarths Direktschuß aus 16 Metern und die folgende reaktionsschnelle Parade von Lormis (70.) die wohl besten Szenen einer Partie darstellten, nach deren Abpfiff die Verlierer wesentlich zufriedener schienen als die Sieger.

## Plötzlich wurde es noch spannend

Von Sascha Stolz

### BFC Dynamo II-Dynamo Dresden II 2 : 2 (1 : 0) - Hinspiel 2 : 1

**BFC II (weinstrot):** Schwerdtner, Vogel, Belka, Helms, Brestrich, Fandrich, Thamerus, Küttner, Prange (ab 60. Zinner), Voß, Kubowitz (ab 84. Ullmann) - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Voigt.

**Dynamo (schwarz-gelb):** Klimpel, Brückner, Kretzschmar, Wude, Büttner, Förster, Schulz, Diebitz, Kreibitz, Seifert, Losert - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Hausteijn.

**Schiedsrichterkollektiv:** Herrmann (Leipzig), Kirschen (Frankfurt/O.), Misdziol (Hennigsdorf). **Zuschauer:** 1 000. **Torfolge:** 1 : 0 Vogel (19.), 1 : 1 Diebitz (57.), 2 : 1 Voß (83.), 2 : 2 Förster (90.); **Verwarnungen:** Vogel und Thamerus (wegen Foulspiels) sowie Seifert (wegen Meckerns).

In der Halbzeitpause hätten es wohl nur wenige für möglich gehalten, daß in dieses Spiel noch einmal ein wenig Pokalstimmung einziehen würde. Bis dahin nämlich hatte der Gastgeber das Geschehen ziemlich eindeutig diktiert. Die Berliner Dynamos wirkten energischer in der Zweikampfführung, störten bereits im Mittelfeld erfolgreich den Spielfluß der Dresdener und lagen obendrein in Führung, die Vogel nach einer von Klimpel zu kurz abgewehrten Ecke im Nachschuß erzielte.

Doch nach der Pause änderte sich die Szene schlagartig. Es nutzte we-

nig, daß Trainer Voigt seine Mannen lautstark ermahnte, wieder die Initiative zu ergreifen, sich nicht auf das Halten des Vorsprungs zu beschränken. Der Druck des Namenvetters aus der Elbestadt wurde immer stärker und zu Recht mit dem Ausgleich belohnt.

Mehr als einmal lag danach die Gästeführung in der Luft, doch Schwerdtner im BFC-Tor bewahrte seine Mannschaft zu diesem Zeitpunkt vor dem zweiten Gegentreffer, der nach dem 2 : 1-Hinspielsieg der Berliner totalen Gleichstand bedeutete hätte. Gegen Losert und Schulz zeigte er sich ebenso auf dem Posten wie bei Eingaben, die nun serienerweise in den Strafraum der Gastgeber segelten, und als er doch einmal geschlagen war, rettete Vogel auf der Linie.

Den Platzherren öffneten sich jetzt verständlicherweise riesige Räume zum Kontern. Einer dieser Gegenzüge brachte dann auch die Entscheidung, als sich Voß (der bis dahin blaß geblieben war) am der Mittellinie das Leder schnappte, unwiderstehlich loszog und Klimpel mit einem Flachschuß überwand. „Wir hatten es in der Hand, das Steuer noch herumzureißen“, ärgerte sich Gäste-Trainer Hausteijn nach dem Abpfiff. „Der erneute Rückstand stellte den Verlauf der zweiten Hälfte auf den Kopf.“ Seine Schützlinge kämpften trotzdem tapfer weiter und kamen in der Schlussminute zum hochverdienten Ausgleich.



### Spannende Duelle

Eine Vielzahl davon gab es zu sehen. Wismut-Verteidiger Konik machte es BFC-Nationalspieler Thom schwer (linkes Foto). Lok war am Ende ebenso am Boden wie Schöne im Duell mit FCV-Verteidiger Geyer (Foto unten). Die Abwehrreaktion des Dresdners Schuster kommt zu spät, Rostocks Außenstürmer Pinkohs kann zur Mitte flanken (Foto oben rechts). Obwohl von Dynamo-Abwehrspieler Leonhardt bedrängt, erzielt Rostocks Angreifer Röhrich den Ausgleich.

Fotos: Kruczynski, Mausolf, Höhne



## Unerwartet – ja! Verdient – ja!

Von Jürgen Nöldner

### FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen 1. FC Lok Leipzig 3 : 0 – Hinspiel 1 : 3

**FC Vorwärts** (weiß-grün): Wienhold, Hause, Probst, Hildebrandt, Geyer, Vogel, Armuskiewicz, Wunderlich, Müller (ab 75. Pietsch), Kuhlee, Duckert (ab 53. Hendel) – (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. Ukrow.

**1. FC Lok** (blau-gelb): Müller, Altmann, Treske, Kreer, Zötzsche, Moldt, Bredow (ab 68. Dennstedt), Liebers, Marschall, Richter (ab 60. Lindner), Schöne – (im 1-3-3-3); **Trainer:** Müller.

**Schiedsrichterkollektiv:** Ziller (Königsbrück), Prokop (Erfurt), Habermann (Sömmerda); **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 1 : 0 Vogel (25.), 2 : 0 Hildebrandt (33.), 3 : 0 Müller (45.); **Verwarnungen:** Duckert sowie Bredow, Kreer (alle wegen Foulspiels), Zötzsche (wegen Meckerns).

Der Blick in die Gesichter nach dem Abpfiff verriet alles. Während die Frankfurter ihrer Freude freien Lauf ließen, die Strapazen der neun-

zig Minuten bei peitschendem Regen und tiefem Boden vergessen waren, herrschte bei den Leipziguern nahezu Fassungslosigkeit vor. Denn das Ausscheiden des Meisterschaftsaspirenten aus der Messestadt kam nach Tabellenkonstellation und vor allem 3 : 1-Hinspiel-Vorsprung völlig unerwartet, aber am Verdienst des Sieges des Gastgebers in dieser Höhe gab es keine Abstriche zu machen. „Alles oder nichts“, diese taktische Marschroute verkündete Herbert Domschke, technischer Leiter des FCV, schon vor dem Anpfiff. „Eine Einstellungsfrage?“, machte sich am Ende Lok-Nationalspieler Matthias Liebers zu Recht so seine Gedanken.

Drei kreuzgefährliche Aktionen in den ersten drei Minuten, das Vorhaben der Armeemannschaft war unverkennbar – mit druckvollen Aktionen, kämpferischem Aufbegehren die Leipziger zu verunsichern. Das gelang weitestgehend, wie die Duelle Kuhlee gegen Kreer und Müller gegen Zötzsche mit deutlichen Vorteilen für die Oderstädter belegten.

Den FCV-Angreifern war kein Weg zu weit, behende mogelten sie sich durch die statisch wirkende Leipziger Hintermannschaft. Für die notwendige Unterstützung aus der hinteren Reihe sorgte der auffälligste Akteur, Hildebrandt. Nicht von ungefähr köpfte er nach Ecke von Kuhlee (wo war da René Müller?) das 2 : 0, bereitete mit straffem Schuß, den der FCL-Schlußmann prallen lassen mußte, und weitem genauem Schlag auf den gerade 18 Jahre alt gewordenen Juniorenspieler Thomas Müller den ersten und dritten Treffer vor.

Derart überrascht, bekamen die Gäste keine Geradlinigkeit in ihre Aktionen. Wenn nur Zötzsche mit einem Hinterhaltschuß (25.) das Gehäuse Wienholds bedrohte, dann sagt das alles über die Harmlosigkeit des Favoriten aus. Allein mit dem Versuch, das Tempo aus dem Spiel zu nehmen, stellte sich keine Sicherheit ein, zumal in den energisch geführten Zweikämpfen die Leipziger erstaunliche Nachteile besaßen. Nach

gut einer halben Stunde schon rechnerisch aus dem Pokal, dürfte sich zur Pause in der Kabine erste Katerstimmung breitgemacht haben. Der Wille, noch etwas zu retten, wurde auch erkennbar, doch an zusammenhängenden Aktionen blieb weiterhin nicht viel zu registrieren, mehr die Hoffnung auf den Zufall gesetzt. Und als sich dann Zötzsche (74.) und Kreer (75.), beziehungsweise den Verteidigern, zwei Möglichkeiten boten, rettete der lange Wienhold in meisterlichem Stil.

Die Frankfurter hätten sich sogar die heiklen Schlußminuten ersparen können, denn frei vor dem Tor besaßen Müller (46.) und Kuhlee (55.) die Gelegenheiten, den Messestädtern mit einem vierten und fünften Tor den vorzeitigen K. o. zu versetzen. So gerieten die Frankfurter unter Druck, als die Kräfte schwanden, aber Hause wirkte so sicher wie lange nicht, knieten sich alle in die Aufgabe hinein. Der Lohn des Einzugs ins Viertelfinale blieb dem FC Vorwärts gerecht erhalten.

## Kein Einzug mit Pauken und Trompeten

Von Klaus Thiemann

### Dynamo Dresden–FC Hansa Rostock 1 : 1 (0 : 0) – Hinspiel 2 : 2

**Dynamo** (weinrot): Jakubowski, Dörner, Leonhardt, Döschner, Schuster, Häfner, Schülbe, Stübner, Kirsten (ab 84. Losert), Minge, Lippmann – (im 1-3-3-3); **Trainer:** Sammer.

**FC Hansa** (blau-weiß): Hauschild, März, Arnholdt, Littmann, Rillich, Kleiminger, Schlünz, Schulz, Röhrich, Jarohs, Pinkohs – (im 1-3-3-3); **Trainer:** Heinsch.

**Schiedsrichterkollektiv:** Bahrs, Ebbach (beide Leipzig), Stenzel (Forst); **Zuschauer:** 16 000; **Torfolge:** 1 : 0 Minge (69.), 1 : 1 Röhrich (73.); **Verwarnungen:** Stübner, Leonhardt sowie Schlünz (alle wegen Foulspiels).

Mit klingendem Spiel, also mit Pauken und Trompeten, zog der Pokalverteidiger nicht ins Viertelfinale ein. Aber darauf spekulierte auch keiner bei den Dynamos, am allerwenigsten Klaus Sammer, dem

es vorher nur ums „Weiterkommen“ ging. Er wußte wohl am ehesten um die Saisonmüdigkeit seiner arg strapazierten Mannen, dazu fielen ihm ja auch noch Gütschow (Leistensoperation) und Trautmann (Knieverletzung) aus. Und schließlich war da auch noch das verflixte 0 : 4 von Jena, „das die Truppe nervlich noch nicht verkraftet hat“, verriet er.

So prägte dann auch Vorsicht, ja offensichtlicher Respekt vor den Hanseaten (verständlich nach den vorausgegangenen 2 : 2-Partien) die Aktionen der Gastgeber. Und als nach dem ersten Wirbel nicht die erhoffte Führung glückte, geriet ihr Spiel, dem es durchgängig ohnehin an Druck, an Schwung schon aus der Abwehr heraus fehlte, doch mehr und mehr aus den Fugen.

Dörner hielt sich wohl nicht nur wegen seiner Blessur am Oberschenkel merklich zurück, Döschner konzentrierte sich in erster Linie und mit Erfolg auf Jarohs, und Schuster wie der 20jährige Debütant Leonhardt waren mit der Bewachung der drangvollen Youngster Röhrich und

Pinkohs völlig ausgelastet. Die Folgen: Trotz Eifers und großen Aufwandes wurde Hauschild erst im achten Schußversuch (!) auf die Probe gestellt, und zwar durch Lippmann (19.), „weil unser Spiel nicht genug in die Tiefe, eben in den Hansa-Strafraum hineinging“, urteilte Trainerassistent Dieter Riedel.

Nur als Dörner einmal antrat, Minge steil anspielte, ergab sich eine klare Möglichkeit, die jedoch Hauschild glänzend vereitelte (31.). Die zweite nutzte dann der Mittelstürmer, indem er Lippmanns Eingabe, „in die ich voll hineinlaufen konnte“, strahlte er, mit prächtigem Direktchuß nutzte.

Zu diesem Zeitpunkt jedoch hatten die Gäste, die durchgängig mithielten, jede Möglichkeit zum Umkehrspiel suchten (Schulz, Rillich, März, Schlünz), bereits alle Hemmungen abgestreift. Dabei bewiesen sie Kombinationsvermögen, Anpassungsfähigkeit und mannschaftliche Geschlossenheit. Und das trotz des Fehlens der verletzten Alms und Baben-

dererde und des Ausfalls von Libero Uteß (drei Verwarnungen).

Er wurde vom 19jährigen Heiko März hervorragend vertreten. „Eine famose, weil offensiv orientierte Libero-Partie von Heiko.“ Auch Verbandstrainer Horst Brunzlow freut sich über den Rostocker, der in dieser Rolle sicherlich auch für die Nachwuchsauswahl interessant werden könnte. Er inszenierte dann auch den sehenswerten Schlußspurt seiner Elf, mit Jarohs (Lattenschuß, 60.), mit Schulz, Schlünz. Und als die 19jährigen März–Röhrich im Duett den Ausgleich herausgeholt hatten, knisterte es noch mehrfach in der Dynamo-Abwehr. Einmal jedoch rettete Jakubowski toll gegen März (76.), während Arnholdt (76.) und Kleiminger (86.) aus günstigen Positionen überhastet verzogen.

„Etwas mehr kühles Blut, und wir hätten die Dynamos gepackt.“ Jürgen Heinsch nahm das Aus nicht enttäuscht zur Kenntnis. Nach dieser Vorstellung besteht in der Tat keinerlei Anlaß!

# FDGB-POKAL



Der Weihnachtsmann feierte den Sieg der Leipziger Chemiker über Stahl Riesa nach dem Abpfiff im Kreise der Leutzscher Spieler. Wenn der Gastgeber vehement angriff, wie hier Mittelfeldspieler Schleier gegen Libero Dünger, drohte dem Gehäuse der Stahlwerker höchste Gefahr. Das Weiterkommen im Pokal weckt bei Chemie auch neue Hoffnungen im Kampf um den Klassenerhalt.

Fotos: Wegner



## Verbissenheit, die vieles lähmte

Von Dieter Buchspieß

### ● Chemie Leipzig—Stahl Riesa 1 : 0 (0 : 0) — Hinspiel 0 : 0

Chemie (grün-grün/weiß): Saumsiegel, Illge, Barth, St. Fritzsche, Kinne, Schleier, Reimer, Werner, Scholz, Weiß, Hanske (ab 76. Leitzke) — (im 1-3-3-3); Trainer: Struppert.

Stahl (schwarz-rot/schwarz): Boden, Dünger, Rüster, Vettters, J. Pfahl, Mecke, Zschiedrich, G. Kerper, F. Kerper (ab 49. Winkel), Jentzsch (ab 72. Martick), Drewniok (im 1-3-3-3); Trainer: Kohl.

Schiedsrichterkollektiv: Haupt (Berlin), Roßner (Gera), Henning (Rostock); Zuschauer: 5 000; Torschütze: 1 : 0 Werner (50.); Verwarnungen: Reimer, Schleier, Rüster, Dünger, G. Kerper, J. Pfahl (alle wegen Foulspiels) und Vettters (wegen Amierens).

Nach acht Minuten machte er zum ersten Mal nachdrücklich auf sich aufmerksam: Chemies tatenfreudiger Linksaußen Hanske, als er Riasas Schlußmann Boden mit platzierendem Schuß zu einer tollen Parade

zwang. Trainer Gerd Struppert hatte, wie sich im weiteren Verlauf zeigen sollte, richtig kalkuliert: „Nachdem Leitzke zuletzt von Rüster völlig abgemeldet wurde, versuchte ich es diesmal mit dieser Variante.“ Sie erwies sich als echte Trumpfkarte in einer Elf, die ihr Ziel mit gewohnt untadeliger kämpferischer Moral und einer über weite Strecken auch spielverständigen Grundeinstellung ansteuerte: endlich wieder einmal ins Viertelfinale vordringen. Der beträchtlich unter Normalform operierende Gegner vermochte ihr auf diesem Weg kein Bein zu stellen!

Beine gestellt wurden allerdings sehr zum Bedauern all jener, die im Kampf sportliche Fairneß verlangen. In anderer Hinsicht: nämlich dann, wenn gegnerische Schnelligkeitsvorteile auf faire Art und Weise nicht zu kompensieren waren. Im Duell zwischen Rüster und dem erheblich beweglicheren Hanske begann es. In anderen setzte es sich fort bis zur 84. Minute, da Vettters

(Verwarnung nach provozierendem Beifall für eine Linienrichter-Einwurfentscheidung) durch Trainer Kohl vom Platz genommen wurde und dem ergebnislosen Aufbäumen seiner Mannschaftskameraden nur noch zusah. 25 : 29 (16 : 17) verschuldete Freistöße bei sieben gelben Karten sprechen Bände dafür, wie haarig es zuging!

Dennoch war Trainer Strupperts Meinung weitestgehend zu akzeptieren, seine Mannschaft habe ihre „Befähigung, ansprechenden Kombinationsfußball spielen zu können, bei klaren Chancenvorteilen auch diesmal wieder unterstrichen“. Am Sieg, den Werner überlegt mit einem straffen Innenseitenschuß in die lange Ecke herauschoß, gab es tatsächlich nichts zu deuteln. Die Leipziger wirkten bis zum Schluß eifrig, in ihrer Spielweise bei ständigen Wechsels zwischen Angriffs- und Mittelfeldakteuren taktisch wesentlich variabler als der Gegner, der seine Unruhe im Abwehrzentrum mit dem erstmals wieder eingesetzten und deshalb folgerichtig mühe-

voll um Standsicherheit ringenden Dünger niemals bannen konnte. Auch deshalb, weil Wirbelwind Hanske, mehrfach von Werner, Schleier oder Weiß gut ins Spiel gebracht, bis zu seiner Auswechslung unnachgiebig in die Spitze zog, zunächst Rüster und dann auch J. Pfahl vor unlösbare Aufgaben stellte.

Nicht nur Junioren-Auswahltrainer Frank Engel war über die „mäßige spielerische Vorstellung Riasas gegenüber ansprechenden Leistungen in der Meisterschafts-Startphase“ verwundert. Druckvolle Aktionen aus der Tiefe besaßen Seltenheitswert, und über die Schußschwäche sollte man eigentlich den Mantel des Schweigens decken. Konter auszuspielen, als Chemie nach Halbzeit vorübergehend das Geschehen aus der Hand gab, gelang den Gästen ebensowenig. Versuche von Winkel (67.) sowie Kerper (78.), täuschten nicht im geringsten darüber hinweg, daß Stahl die Kräfte weit mehr in verbissene Zweikämpfe denn in eine zielstrebig-energetische Spielweise investierte.

## Ein Herausforderer, wie er im Buche stand

Von Günter Simon

### ● Vorwärts Stralsund—Chemie Velten 3 : 1 (0 : 0) — Hinspiel 2 : 2

Vorwärts (weiß-gelb): Groothuis, A. Duggert, Ruppach, Priebe, Hanke (ab 82. Schedlinski), Gärtig, Humboldt, Manthe, Below, Schumann, P. Schmidt — (im 1-3-3-3); Trainer: Baltrusch.

Chemie (grün-weiß/grün): B. Müller, Strübing, Wagner, Räthel, Dylong, Neumann, Pickel, W. Müller (ab 58. P. Janotta), Anders, Kohlsdorf, Niederhübner (ab 79. Weichmann) — (im 1-3-4-2); Übungsleiter: Stein.

Schiedsrichterkollektiv: P. Müller, Hagen (beide Dresden), Szott (Schönfeld); Zuschauer: 2 500; Torfolge: 1 : 0 Gärtig (70., Foulschloß), 1 : 1 Räthel (80.), 2 : 1 Manthe (86.), 3 : 1 Schumann (89.); Verwarnungen: Humboldt (wegen eines Revanchefouls) sowie Wagner (wegen Foulspiels) und Strübing (wegen Reklamieren).

Die feine Art von Herausforderern ist der Mut zur eigenen Courage. Ohne ihn ist im FDGB-Pokal

kein Wässerchen zu trüben. Gerade darauf hatte es der Potsdamer Bezirksliga - Tabellenführer jedoch am Strelasund abgesehen. „Wir suchen unsere Chance mit einer Hinhalte- und Kontertaktik“, umriß Chemie-Übungsleiter Gerd Stein die Absicht seiner Elf, das 2 : 2 aus dem Hinspiel doch noch zu korrigieren. Wahrlich keine leichte Aufgabe gegen den Liga-Vertreter, der sich trotz erheblicher Verletzungsprobleme (K. Duggert, D. Hanke, Heims, R. Schmidt und Person standen alle nicht zur Verfügung) in der Schlußphase der 1. Halbserie sichtlich stabilisierte.

Vorwärts ging sein 60. Pokalspiel mit enormem Tempo, mit Angriffselan und Einsatzbereitschaft an, aber die Gäste wurden nicht knieweich. Ganz im Gegenteil, Libero-Strategie Strübing bot zunächst bestes Stellungsspiel und animierte danach seine agilen Vorderleute (Anders, Pickel, Kohlsdorf) zu blitzschnellen Kontern, die es in sich hatten. Nichts da von Vorsicht, von Zurückhaltung,

Kampf beherrschte die Szene. Er wurde kompromißlos geführt, wie es sich gehörte, aufopferungsvoll, um die Viertelfinal-Chance zu nutzen. „Velten bot eine bemerkenswert gute Leistung mit Liga-Niveau. Wir gewannen zwar verdient, aber dafür mußten wir auch 90 Minuten alle Kräfte mobilisieren“, urteilte Vorwärts-Trainer Günter Baltrusch. Vor allem Gärtig, Manthe, Schumann und Below aktivierten die Matrosen nach der Pause, um nicht doch noch überrascht zu werden, was sowohl beim 0 : 0 als auch beim 1 : 1 immer im Bereich des Möglichen lag. Dafür suchten die bienenfleißigen Kohlsdorf, Pickel, Anders und Neumann jede Kontermöglichkeit zu nutzen.

Das Fehlen des verletzten Torjägers Uentz vermochten die Gäste zwar nicht vollends zu kompensieren, aber die Vorwärts-Abwehr mußte stets höllisch auf der Hut sein, wenn Velten aus der verdichteten Abwehr zielstrebig eigene Angriffsakzente setzte. Gewiß, Stralsunds optische Überlegenheit war

nicht zu übersehen, auch läuferisch wirkten die Matrosen dynamischer und aufwendiger, wenn es galt, weiträumig über die Flügel das Spiel zu diktieren. Steter Tropfen höhlt auch den Stein, der Druck produzierte Fehler in der Chemie-Abwehr, die Manthes und Schumanns siegringende Torschüsse aus Nahdistanz ermöglichten. Doch die Tatsache, daß Velten „bis an die Grenze des kämpferisch Möglichen ging und ein rassistes Pokalspiel mit vielen gutklassigen Aktionen lieferte“ (so Gerd Stein), gereichte den Unterklassigen zur Ehre. Sie gaben nichts kampflös preis, monierten zu Recht nicht nur den Foulschloß, sondern auch weitere umstrittene Entscheidungen, und sie suchten schließlich nach dem 1 : 1 ihr Heil in einem leidenschaftlichen Aufbegehren, selbst wenn es nicht fruchtete. „Das waren wir uns schuldig“, erklärte Chemie - BSG - Leiter Siegfried Rauchfuß klipp und klar. Und er dachte auch an manche ungenutzte Chance aus dem Hinspiel ...

## EINWÜRFE

In der ÖSSR behauptete sich in der Umfrage nach dem Fußballer des Jahres 1984 der 29jährige Jan Berger von Sparta Prag mit

klarem Vorsprung von Zdenek Prokes und Peter Zelensky (beide Bohemians Prag).

Zu Bulgariens Fußballer des Jahres 1984 wurde der 27jährige Plamen Nikolow (Lewski/Spartak Sofia) vor seinem Klubkameraden Boris Michailow und Georgi

Dimitrow (ZSKA Septem-berfahne Sofia) gewählt.

Nach der 0 : 8-Niederlage zu Hause gegen England in der WM-Qualifikation reichte es für die türkische Nationalmannschaft im Länderspiel gegen Luxemburg vor heimischem Publikum nur zu einem knap-

pen 1 : 0-Erfolg. Vor nur 7000 Zuschauern in Istanbul erzielte Ceyhun in der 38. Minute den einzigen Treffer.

Rapid Wien, im Viertelfinale des Europacups Gegner von Dynamo Dresden, kam in der ersten Runde der österreichischen Hal-

lenmeisterschaft bei Austria Klagenfurt zu einem 6 : 5-Erfolg.

Das Finale um die Stadtmeisterschaft von Rio de Janeiro gewann vor 153 000 Zuschauern die Elf von Fluminense durch ein Tor von Asis (75.) mit 1 : 0 gegen Flamengo.



# MÄNNER, WOLLT IHR EWIG DECKEN?



SILVESTERAUSGABE 84/85, AUCH IM LIEGEN ZU LESEN!

## Leidartikel

Die Frage, ob Mann- oder Raumdeckung, ist eine müßige, da sie falsch ist. Zuerst muß vor allem der Ball gedeckt werden. Du kannst dich totdecken, Raum oder Mann, wenn du nicht in Ballbesitz kommst, rennst du dir die Seele aus dem Leibe ohne jede Effektivität. Die besten Fußballer aller Zeiten zeichneten sich nie durch Deckungstreue aus,

sondern dadurch, daß man ihnen kaum den Ball abnehmen konnte. Sie waren schnell, führten den Ball auf der dem Gegner abgewandten Seite und machten Tore. Früher waren die Sportler des Jahres Stürmer, heute sind es

Liberos. Welch eine Umkehrung aller Wertel Heute wird ein Stürmer danach beurteilt, inwieweit er seinen Deckungsaufgaben nachkommt. Kennen Sie noch Dropkittel II, den berühmten Stürmer von Einbau/Nachbesse-

rung 49 Hopfenwerder, der in den 50er Jahren in jedem Spiel 2, 3 Tore machte? Der ging nie in die eigene Hälfte zurück. Nie! Der verpulverte seine Kräfte nicht in sinnlosen Zweikämpfen. Der marschierte ein halbes Dutzend mal los und machte Tore. Das brauchen wir wieder. Und zwar bald. Dann können wir auch wieder decken!

### „Deckmalpflege“

Ich decke dich und du deckst mich  
So decken wir uns beide  
Doch bleibt man einmal  
ungedeckt  
Herrscht allenthalben Freude.  
Man hat die Räume, stößt nach  
vorn  
Im Spielrausch, halb von Sinnen  
Jetzt deckt man dich. Und was  
passiert?  
Das Streitobjekt ist drinnen.

*(Die Noten zu diesem Lied schrieb nicht Dieter Schneider, weil die Redaktion nicht verpflichtet ist, sämtliche Texte zum Komponieren an Herrn Schneider auszuliefern.)*

### Abwehrriese



### Keine leere Drohung

„Wenn“,  
sagte der Fußballfan,  
„unsere Mannschaft heut verliert  
oder ein Remis riskiert,  
komme ich das nächste Mal  
ohne blau-rot-grünen Schal,  
trinke vor dem Spiel nur Brause,  
laß' mein Jagdhorn auch zu Hause.  
Das wird den Spielern nahegehn.  
wenn sie mich nicht bei Laune sehn  
und kein Gebrülle von mir hörn,  
gewiß wird das den Spielfluß störn.  
Sie werden sich dann schnell  
besinnen,  
ranklotzen und noch klar gewinnen!“  
„Denn“,  
so sagt der Fußballfan:  
„Ich halte jede Wette,  
wenn die Mannschaft mich nicht  
hätte  
und meine blau-rot-grünen Brüder,  
– sie fänd' sich in der Liga wieder!“

JOCHEN KÖNAU

### Zauberer am Ball

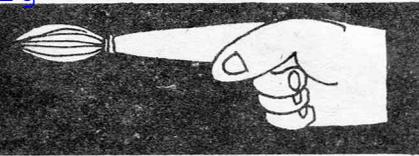


**FAN-FAMILIEN-FILM**

„Männer, ihr habt eure Knaller vergessen!“  
„Benno muß wieder die Röhre gucken.“  
„Los, raus mit der Pulle!“  
„Probier' mal, Schiedsrichter Telefon.“  
„Jetzt fehlten mir noch zwei Verstärker.“



# Kunstsport



**Stefan Lisewski**

Endlich wird mal ein kompetenter Mann gefragt, einer, der bei Brecht und bei Stange ein wenig zu Hause ist, der also mit der Brechtstange umzugehen weiß. Die Mannschaft des Jahres ist für mich Chemie Velten. Die Elf aus der Ofenbauerstadt gevelt mir, offen gesagt, durch ihre offensive Spielweise. Sie velte den Fußballriesen Jena im Pokal. Ich bin für Manddeckung, denn mein Chef ist Dieter Mann.



**Herbert Köfer**

Die Frage nach dem Meister ist für mich längst entschieden. Der BFC liegt an der Spitze und wird diese Position behalten. Wer sollte sonst Meister werden? Wer will den BFC Dynamo schlagen? Sehen Sie, das meine ich auch. — Übrigens ist die Deckungsarbeit des BFC auch hervorragend. Da ist alles, aber auch alles hinten, wenn der Gegner angreift.



**Erik S. Klein**

(Er gab nur - mündlich Auskunft: d. Red.)  
Die beste Mannschaft ist Dynamo Dresden. Sie spielt schon sehr gut; aber die Mannschaft braucht noch etwa zwei Jahre der Reife. Dann werden wir noch von ihr hören. Ich glaube nicht, daß die Mannschaft in dieser Spielzeit schon Meister werden kann. Doch ich habe Vertrauen; sie kommt!



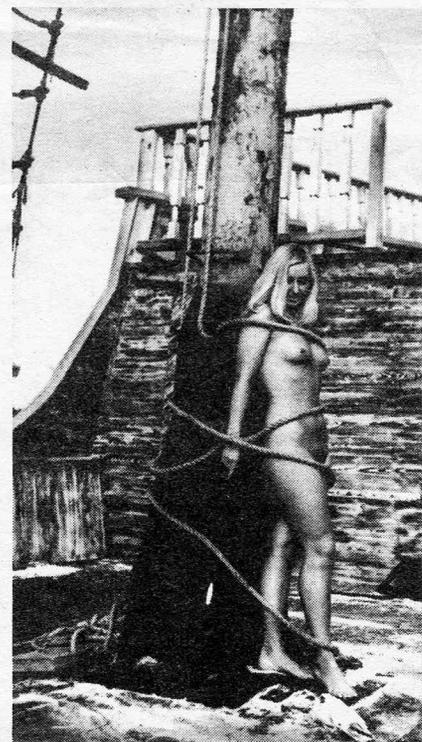
**Peter Reusse**

Vor etlichen Jahren besuchte ich ein Bezirksklassen-Match zwischen Motor Teltow und Wissenschaft Grossbeeren. Als der Ball weit im Gebüsch landete, holte ich ihn und schoß ihn mit einem wackeren Spanschuß aufs Spielfeld. Er landete unter dem Beifall der anderen 23 Zuschauer im Grossbeerener Tor. Der Torwart war mein Physiklehrer. Das war mein größter persönlicher Erfolg als Fußballer.



**Rolf Ludwig**

Mit viel Spielwitz könnte mal Babelsberg aufsteigen. Ganz im Gegensatz zur DEFA. Ansonsten wird es für die Dresdener mal wieder Zeit, das Ruder zu übernehmen. Wer auf- oder absteigt, Meister und Vize wird? Ich glaube nicht, daß Suhl noch Meister werden kann; eher landen sie auf Rang 14.  
Es wird schon so kommen:  
1. Dresden  
2. Berlin  
3. Frankfurt  
4. Leipzig



„Von Herrn Stange bin ich immer gefesselt.“

## Abschiedsgespenst



Hans-Peter Minetti konnte seine Zusage, uns Bild und Meinung zu schicken, nicht aufrechterhalten, da er inzwischen Verbandspräsident geworden ist. Nein, des DFV noch nicht.

Otto Stark, Klubleiter der „Distel“, konnte nach Austria Wien jetzt auch Rapid Wien verpflichten. Der gebürtige Wiener will aber nicht in Dresden inszenieren, nachdem das Austria-Gastspiel in Berlin für die Hauptstädter ein Reinfall wurde. Jürgen Zartmann und Walter Plathe schickten uns Grüße aus Havanna. Die Mitglieder der BSG Fernsehen haben einige Wochen in Kuba gespielt. Die neue Fernsehproduktion „Das Eigentor“ bezieht sich nicht auf mißlungene Fernsehfilme. Wie wir von Werner Kreczeck erfuhren, handelt es sich um einen Fußballfilm. Es war schwer genug, für dieses Werk genügend Mitarbeiter zu finden, die vom Fußball nichts verstehen.

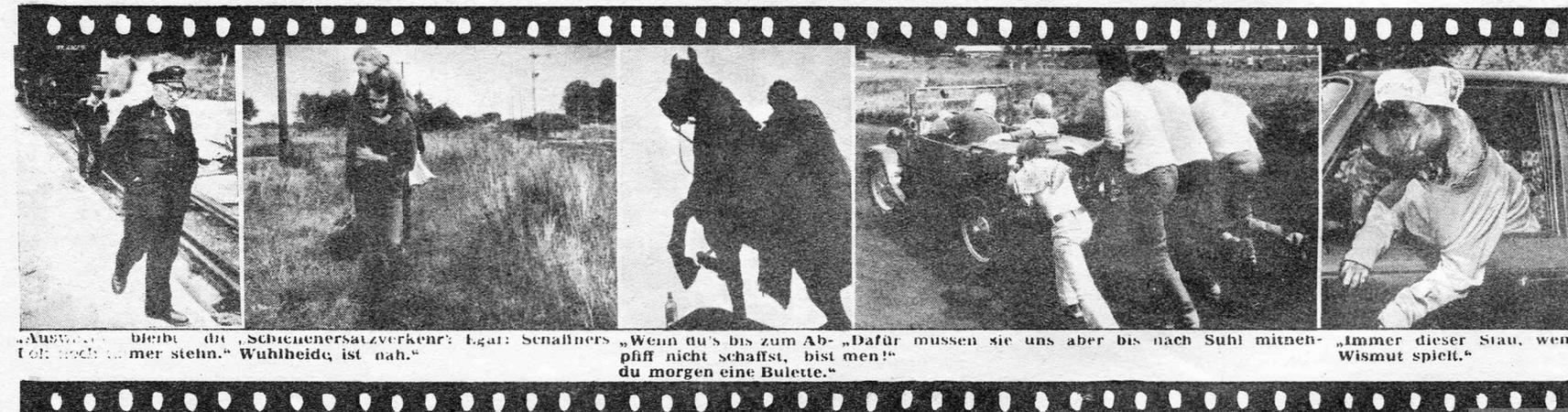


„Nicht in die Beine gehen, Freunde!“

Läuft das Spiel, bleiben die Zuschauer.

Friert der eigene Tormann, hat die Mannschaft Siegeschancen.

Manches Spiel sollte gleich durch Elfmeterschießen entschieden werden — uns bliebe viel erspart.



„Auswasch... bleib die Schienenersatzverker: Egal: Schnellners... Wuhlheid, ist nah.“

„Wenn du's bis zum Ab... piff nicht schaffst, bist men!“  
„Dafür müssen sie uns aber bis nach Suhl mitaen... du morgen eine Bulette.“

„Immer dieser Stau, wenn Wismut spielt.“

# NICHTS DECKT SICH!

# POST '84

Wenn man am Montagmorgen die Lokalpresse liest, denkt man oftmals, die beiden Berichterstatter hätten zwei ganz verschiedene Spiele auf zwei ganz verschiedenen Plätzen erlebt. Hier ein Beispiel.

## Motor nicht mit Fortuna im Bunde

Die abstiegsbedrohte Motorelf fand gegen die enttäuschenden Gäste über eine starke kämpferische Leistung zu bemerkenswerter spielerischer Ausstrahlung. Die Gastgeber besaßen aber wahrlich nicht das Glück des Tüchtigen, und so kamen die Gäste zu einem mehr als schmeichelhaften Unentschieden, zumal das Schiedsrichterkollektiv einen rabenschwarzen Tag erwischte. (Klare Abseitsstellung von Mutter beim 0:1. Wo bleibt die Fahne, Herr Strichmann?) Trotz dieser unverständlichen Entscheidung behielt unsere Elf den Kopf oben und spielte dank der Unterstützung durch unser begeisterungsfähiges Publikum weiter voll auf Angriff und erzielte noch vor

dem Pausenpfeif den längst verdienten Ausgleich. Nach der Pause war der Sieg mehrmals zum Greifen nah, doch Latte und Pfosten retteten für die Gäste, deren Foulspielquote nur noch durch die Langmut des Schiedsrichters übertroffen wurde, der in der 83. Minute ein elfmeterreifes Foul an Weiß ignorierte und zum Entsetzen aller noch dem am Boden Liegenden die gelbe Karte zeigte. Trotz des Punktverlustes sollte der Spielverlauf der Motorelf Mut für die nächsten schweren Spiele machen.

## Verdienter Punkt für Traktor

Würde Traktor den Marsch in Richtung Tabellenspitze fortsetzen können? Nach souverän geführten 90 Minuten wurde diese Frage mit einem überzeugenden Ja beantwortet. Die Gäste ließen sich von der ersten Minute an weder von der hektischen Spielweise der Gastgeber noch von der hinlänglich bekannten unsachlichen Atmosphäre auf den Rängen beeindrucken. Dem völlig überhaste-

ten, bis zur Erschöpfung gehenden Sturmangriff der Gastgeber setzte Traktor eine sichere, sachlich operierende Abwehr entgegen, aus der über die gesamte Spielzeit schnelle und gefährliche Konter gestartet wurden. So fiel der geschickt herausgespielte Führungstreffer folgerichtig, wobei das wieder einmal glänzend disponierte Schiedsrichterkollektiv die mißlungene Abseitsfalle klar erkannte. Auch in der 2. Hälfte lamentierte der Gastgeber mehr, als daß er spielte. Die geringe Härteverträglichkeit ließ ihn in Zweikämpfen oft geradezu hilflos erscheinen. Doch belohnte der sich immer auf Ballhöhe befindende 23. Mann Schauspielerreien mit der gelben Karte. Besonders verdient hatte sie Weiß, als er in unserm Strafraum vor Entkräftung zusammenbrach und dafür noch einen Strafstoß verlangte. In der Schlußphase war bei einigen schnellen Kontern die Siegeschance durchaus vorhanden; aber die Gastgeber kamen diesmal noch mit einem blauen Auge davon.

Ihr solltet ruhig mal schreiben, daß wir eine gute Nationalmannschaft haben. Uns fehlen nur die Siege.

**Dr. A. Sokolowsky, Magdeburg**

Ein Torwart aus Warnemünde der nannte als Grund aller Gründe weshalb er so viel von sich hält: „Ich stehe am Tore zur Welt!“

**Helmut Lucke, Rostock**

Der bekannte Schiedsrichter Emanuel Schimmelpfennig aus Bulbau weilte zur Weihnachtsfeier bei unserer Jugendabteilung. Er zeigte seine in der ganzen Republik bekannten Lichtbilder aus Island. Das war sehr langweilig für die Jungs und äußerst lehrreich. Wir danken dem Sportfreund Schimmelpfennig auch auf diesem Wege!

**G. Rübchen, Jugendleiter der BSG Traktor Molkzenterin**

Wäre es nicht schön, wenn unsere Oberligaspieler die 100%igen Torchancen mal ausnutzen würden?

**Helmut Rosenkranz, Halle**

## König Fußball!



## Einwürfe

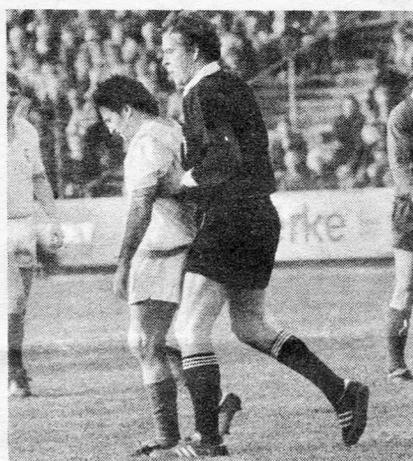
Jesus Antonio Velacruz vom argentinischen Viertligisten Torro La Santa Clara-Manaches wird ab sofort das Training bei Hühnerfleisch Rohrbach nicht übernehmen, weil der DFV vom Transfer nicht unterrichtet wurde.

Im Spiel der beiden Kreisklassevertreter Rot-Weiß Butze gegen Abbau/ Einbau Linke erhielt W. W. Walther nach einem Tor wegen übertriebenen Jubels die gelbe Karte. Diese von der FIFA empfohlene Maßnahme gegen W. W. Walther wurde von der UEFA zurückgenommen.

Bei einem Pokalspiel im Norden Berlins kam es in der 65. Minute zu schweren Publikumsausbrechungen. Die sieben anwesenden Zuschauer schritten geschlossen aus dem Stadion.



„Ich stehe hier ja völlig ungedeckt!“



„So wird's gemacht!“

## Silvester bei Kaluzza

Die Bowle war nicht schlecht. Lisbeth hatte sich alle Mühe gegeben. Erdbeeren waren genug drin, auch Zucker, Wein Sekt. Aber sie schmeckte Wolfgang doch ein bißchen schlapp. Also goß er noch eine Flasche Doppelkorn hinein, einen kräftigen Hieb Whisky und zur Veredelung des Geschmacks eine Flasche bulgarischen Dessertwein. Etwas Wermut rundete das Ganze ab. Nach und nach trudelten auch alle ein. Erst kam Alfred Hansen, mit dem hatte Wolfgang bei Wacker 05 in der Läuferreihe gespielt. Ernst Lange kam ohne Frau. Sie hatte es satt, Silvester bei „Fußball-Kaluzza“, wie sie ihn nannte, zu verbringen. Bierbaum war schon leicht angegan-

gen. Er war schon der Schrecken des alten Sportcasinos gewesen. Und Rosenkranz, den Tormann, nicht zu vergessen, der irgendwann mal ein Techtelmechtel mit Lisbeth gehabt haben sollte. Ab 22 Uhr saßen die Frauen und Männer in getrennten Zimmern. Die Frauen guckten in die Röhre, und die Männer – Paul hatte den alten Traditionsstiefel zum ersten Mal mit Pilsator gefüllt – stritten sich über das Pokalspiel gegen Lotterbach, weil Hansen behauptete, er habe das entscheidende 1:0 per Kopfballdorado erzielt, während Lange entgegenhielt, der Ball wäre ihm unglücklich ans Knie und von dort ins Tor geprallt. Wolfgang holte einen Ball aus der Wäschekiste und

Nein! Wir hätten dann nämlich Ergebnisse wie beim Hallenhandball, etwa 32:19.

Liebe Silvester-fuwo! Warum überträgt das Fernsehen nicht mal Ausschnitte aus einer unterklassigen Begegnung?

**B. Temme, Berlin, Am Schloßpark**

Diese Frage ist genauso wenig zu beantworten wie: Warum überträgt das Fernsehen keine Kabarettprogramme?

Bei einer Umfrage in unserer Familie nach dem besten Fußballreporter der DDR entschieden wir uns einstimmig für Hempel.

**Familie Hempel, Dresden**

demonstrierte, wie es wirklich war. Sein Schuß sauste in die Vitrine. Bierbaum, der den Ball halten wollte, riß den Gummibaum um, der auf den Tisch knallte. Die Tischdecke fing Feuer. Wolfgang löschte geistesgegenwärtig mit dem Aquarium. Als die Glocken das neue Jahr einläuteten, sammelte Rosenkranz die Goldfische ein, während Bierbaum gröhnte: „Aber eins, aber eins, das bleibt bestehen, die Fußballfreundschaft wird nie untergehn!“ Rosenkranz versuchte Lisbeth nicht nur zu küssen. Da trat seine Gattin hinzu und erteilte ihm die dritte Verwarnung. Rosenkranz kamen die Tränen; denn er wußte, bei der kommenden Silvesterparty würde er pausieren müssen.



„Gestatten, Olsen! Wird das '85 ein Einbruch?“

„Wir bleiben auf jeden Fall auf'm Teppich.“

„Einen haben wir gemacht und fünf reingekriegt...“

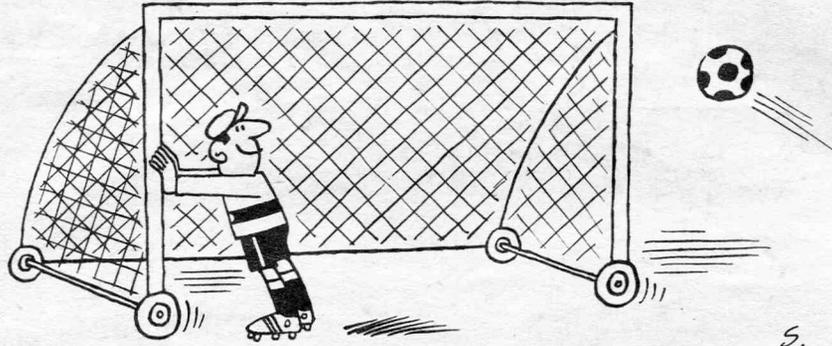
„S'ist Feierabend...“

„He, Holzer! Bist du der neue Fairplay-Pokal?“

# TOR DES JAHRES



Pokalauslosung



S.

In ihrer Ausgabe 49/84 vom 4. Dezember brachte die fuwo unter der Überschrift „Beruf: Kleinstkind“, daß der am 25. Juni 1980 geborene Christian Naumann bereits am 1. Mai 1981 bei der BSG Stahl Riesa angemeldet worden sei und somit sicherlich als das jüngste Mitglied aller unserer Oberligavertreter gelten könne. Mißtrauisch gegenüber den Meldungen der Fußballwoche hat die „Silvester-fuwo“ recherchiert und konnte herausfinden:

Uhlig, Sebastian  
geb. am 29. 11. 1979  
Mitglied der BSG Chemie Leipzig  
seit 9. 1. 1980  
M 78 / 6 - 80  
Mitgliedsbuch-Nr. 537372

Vater: Uhlig Manfred, Schauspieler, Leipzig  
Seit über 35 Jahren Besucher im Leutzscher Holz. Bestätigt durch den Chefredakteur der Silvester-fuwo, der mit Manfred Uhlig gemeinsam schöne Leipziger Fußballtage genießen konnte.

Dem Spitzenreiter Sebastian von dieser Stelle unsern herzlichsten Glückwunsch!



## DAS ZITAT

Von Ernst Löffelbein

Im Grunde genommen ist es mir egal. Gewonnen ist gewonnen. Punkte sind Punkte. In zehn Jahren fragt kein Mensch mehr danach, wie wir das gemacht haben. Wir haben Bombenspiele gemacht und verloren. Keiner hat uns dafür gelobt. Wir haben dünne Spiele gemacht und gewonnen. Nur für den Sieg kommst du in der Tabelle nach oben. Fußball kann manchmal ganz irre sein – aber eins ist er immer: gerecht! Mit einer Ausnahme, wenn der Schiedsrichter eine Pfeife ist.



„Ich frage zum letzten Mal, wer hat seinen Konsumausweis verloren?“



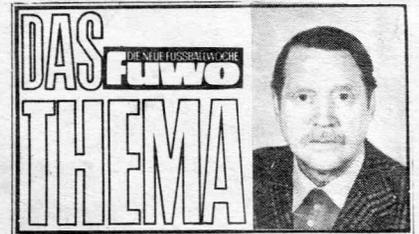
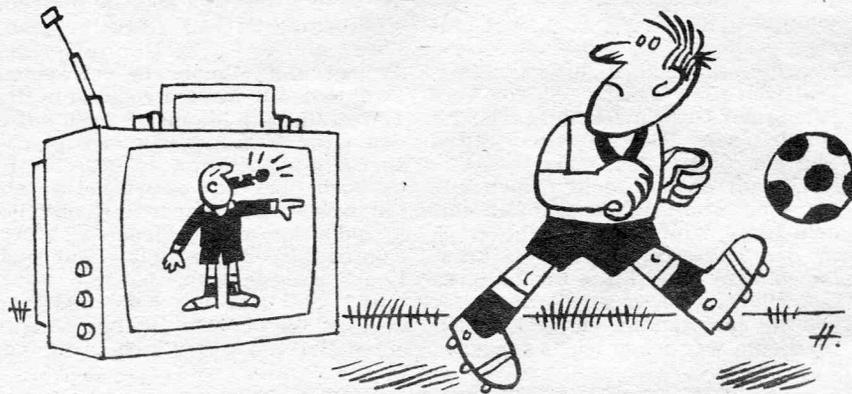
„Hans Richter, das war dein 20. Fehler!“

### Halbamtliches

Das Viertelfinale im FDGB-Pokal soll schon in wenigen Monaten durchgeführt werden.

Im Paragraph 132, Absatz 14, Ziffer 259 ist das Wort **der** zu streichen und das Wort **den** dafür einzusetzen.

In der Berufungsverhandlung gegen den Sportfreund Munack von Außenseiter Hoyerswerda wurde das Urteil der ersten Instanz bestätigt. Munack darf bei Auswärtsspielen weiterhin die Autobahn benutzen.



Es ist nicht an der Tagesordnung, daß abgestiegene Gemeinschaften in der folgenden Saison schon den Wiederaufstieg schaffen. Sehr oft fallen die Mannschaften auseinander. Spieler verlassen die Elf, Funktionäre kapitulieren, Anhänger bleiben weg. Und keiner findet etwas dabei.

Nicht so bei Einheit Pankow. Da blieb zu viel Substanz. Die Herbstmeisterschaft weist den Weg zum Staffelsieg. Der Weg von der Bezirksklasse in die Bezirksliga ist der schwerste. So viele ehemalige Höchtklassige findet man nirgends mehr. Da ist der Aufstieg in die Oberliga vergleichsweise ein Kinderspiel, was die Namen der Wiederaufsteiger sehr deutlich ausweisen.

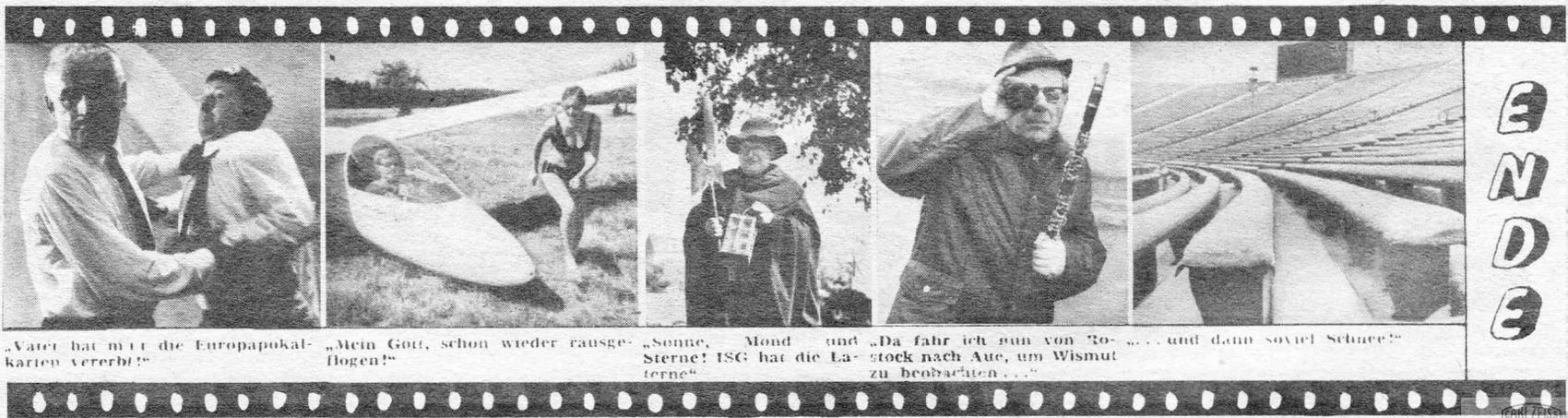
Ende des vorigen Jahres hatte ich an gleicher Stelle Einheit Pankow und Chemie Leipzig den Abstieg prophezeit. Chemie zog in letzter Minute den Kopf noch aus der Schlinge; aber ob Stahl Riesa oder Stahl Brandenburg so dumm sein werden wie damals Union, wage ich zu bezweifeln. Niedergaseln ist aber ganz arm dran. Auch Sosa. Die Erfahrung lehrt: Im Kampf gegen den Abstieg sollte man in der ersten Halbserie so viel Punkte machen, daß einem in der zweiten Hälfte genügend Raum und Zeit zum Klassenerhalt bleibt. Oder man ist in der glücklichen Lage von Dynamo Dresden. Wenn die absteigen, steigt die II. auf. Aber Sammer gönnt das der II. nicht.

Wir aber gönnen uns eine Pause. Die Winterpause. Da können wir uns mal wieder schöne Gedanken machen, wie das mit unserm Fußball weitergehen soll. Wir wollen international endlich mal ganz vorn mitmischen. Sagt doch nicht, es gibt kein Rezept! Ich kenne es. Da aber meine zahlreichen Freunde glauben, ich würde es nicht kennen, sag' ich es nicht. Wer will schon seine Freunde enttäuschen!

Soviel möchte ich jedenfalls verraten: Wenn es uns gelingt, hinten absolut dicht zu sein und vorne gleichzeitig ungeheuren Druck zu machen ... Guten Rutsch!

### Impressum

Deckungsspielerverantwortlicher:  
Edgar Külow  
1. Stellvertreter:  
Horst Schrade  
Mitdecker:  
Volker Külow



„Vater hat mit die Europapokal-karten vererbt!“

„Mein Gott, schon wieder rausge-flogen!“

„Sonne, Mond und Sterne! ISG hat die La-terne!“

„Da fahr ich nun von Ro-stock nach Aue, um Wismut zu beobachten...“

... und dann soviel Schnee!“

**E  
N  
D  
E**

## Das Spiel noch stärker in den Vordergrund rücken

fuwo-Gesprächsrunde nach der ersten Halbserie der Junioren-Oberliga

Halbzeit in der Junioren-Oberliga – Zeit und Gelegenheit, eine Bilanz zu ziehen. Die fuwo hatte sich dazu eine kompetente Gesprächsrunde eingeladen, in der der stellvertretende DFV-Generalsekretär Manfred Zapf, die Junioren- und Jugendauswahltrainer Walter Fritzsich und Frank Engel sowie Trainer Eduard Geyer vom Halbzeitmeister Dynamo Dresden die Fragen von Manfred Binkowski beantworteten.

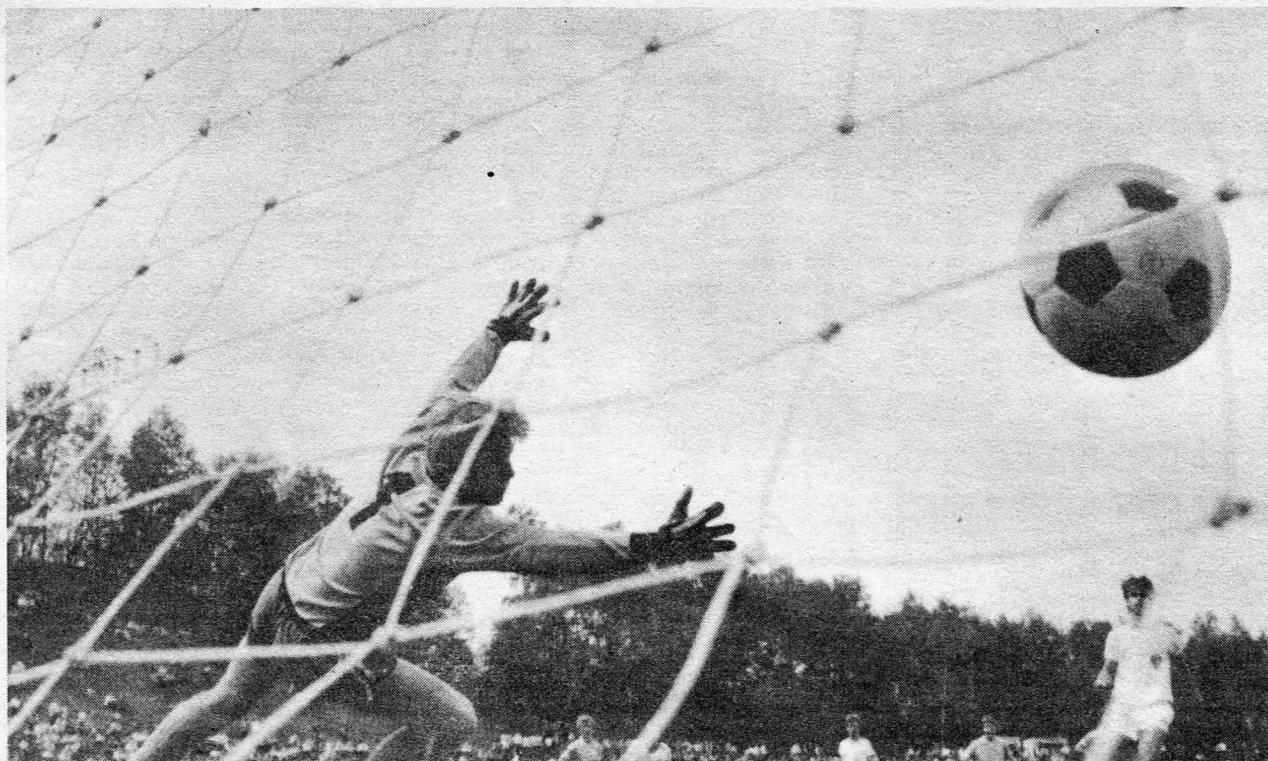
● Entsprech das Niveau der Spiele in der ersten Halbserie Ihren Vorstellungen?

**Manfred Zapf:** Gegenüber dem Vorjahr ist keine Verbesserung zu erkennen. Die Spiele wurden nur selten den Anforderungen gerecht, was vor allem die taktische Grundkonzeption betrifft. Zu viele Mannschaften beginnen mit einer Abwartehaltung, stellen sich erst einmal hinten rein und warten ab, was der Gegner macht. In den einzelnen Kollektiven steckt noch zu wenig Stabilität. Lediglich Dynamo Dresden, der FC Karl-Marx-Stadt, FC Hansa Rostock und FC Carl Zeiss Jena warteten über einen längeren Zeitraum mit stabilen Leistungen auf, waren aber auch nicht gegen Schwankungen gefeit. Einige BSG haben an Profil gewonnen, was ich insbesondere auf die Stahl-Vertretungen aus Riesa und Brandenburg beziehe. Zu loben sind der Mut und das Risiko einiger Klubs und Gemeinschaften, jüngere Spieler, die teilweise noch zur Jugendauswahl gehören, einzusetzen. Ein leidiges Problem besteht nach wie vor darin, daß viele Begegnungen nicht als Vorspiele auf dem Hauptplatz ausgetragen werden.

**Walter Fritzsich:** Nein, nur mit Einschränkungen. Der Kampf steht im Vordergrund, nicht das Spiel. Wenn eine Mannschaft spielen will, setzt die andere zumeist den Kampf entgegen, zu selten ebenfalls spielerische Mittel, und schon verflacht die Partie.

**Frank Engel:** Ich sehe keine Leistungsentwicklung gegenüber dem Vorjahr. Das Niveau ist zu unterschiedlich, die Diskrepanz zwischen den Heim- und Auswärtsspielen zu groß.

**Eduard Geyer:** Die Spielerpersönlichkeiten, die das Spiel bestimmen müßten, schwanken zu sehr in ihren Leistungen. Es wird einfach noch zu viel zerstört. Das wirkt sich dann auch in der Auswahl aus.



● Genügt unsere Ausbildung den internationalen Anforderungen?

**Walter Fritzsich:** Nur teilweise. In einigen Klubs wird viel gemacht, aber insgesamt könnten wir weiter sein.

**Manfred Zapf:** Dynamo Dresden, der 1. FC Lok Leipzig und BFC Dynamo setzen Maßstäbe. In jeder Auswahlmannschaft stehen aber nur zwei, drei Aktive, die den internationalen Ansprüchen gerecht werden. Die Spielweise der letzten vier Monate beweist uns, daß mehr möglich ist.

**Eduard Geyer:** Die vorhandenen Möglichkeiten werden noch längst nicht ausgeschöpft.

● Was muß noch verändert, verbessert werden?

**Manfred Zapf:** Es herrscht leider immer noch nicht überall vollständige Klarheit darüber, daß nicht die Ergebnisse das wichtigste sind, sondern die Spielweise im Vordergrund stehen muß. Die Verbandsleitung wird darauf verstärkt Einfluß, die Klubs in die Verantwortung nehmen. Das territoriale Bemühen darf sich nicht in das zentrale Abschneiden mischen.



Der Karl-Marx-Städter Rico Steinmann gehörte in der ersten Halbserie der Junioren-Oberliga zu den auffälligsten Spielern. Er wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag 17 Jahre alt und hat aus dem jüngeren Jahrgang bereits den Sprung in die Juniorenauswahl geschafft.

Fotos: Kruczynski, Wagner

**Walter Fritzsich:** In dieser Leistungsklasse können und müssen sich unsere besten Talente bewähren. Nur zwei, drei gute Spiele reichen allerdings nicht aus. Darüber müssen sich die Jungen im klaren sein, Lob und Kritik gleichermaßen verkräften.

**Eduard Geyer:** Die Junioren-Oberliga ist eine große Motivation für die Jungen, vor großen Zuschauerkulissen vor den Augen der Oberligaspieler und -trainer ihr Können zu demonstrieren. Mit dem Karl-Marx-Städter Heidrich sowie den Frankfurter Müller und Steinfurth haben ja auch in diesem Jahrgang schon drei Aktive ihre ersten Bewährungsmöglichkeiten im Oberligakollektiv erhalten.

**Frank Engel:** Eine trainingsmethodische Übereinstimmung zwischen der Oberliga und der Junioren-Oberliga ermöglicht den besten Talenten einen besseren Übergang.

● Bieten sich genügend Spieler für die Auswahlmannschaften an?

**Eduard Geyer:** Die Qualität ist zu gering, im Klub wie in der Auswahl.

**Manfred Zapf:** Die Decke ist zu dünn. Jeder Junge sollte sich von sich aus stärker bemühen, die vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen, wozu ja auch der zweite Weg der Leistungsentwicklung eine gute Gelegenheit bietet.

**Walter Fritzsich:** Die Klubs bieten viele Spieler an. Sie müssen aber unbedingt höhere Maßstäbe setzen, nicht nur das Niveau im eigenen Lande sehen, sondern mit der internationalen Elle messen.

● Ist die Junioren-Oberliga das richtige Bewährungsfeld für unsere besten Talente?

**Manfred Zapf:** Wir meinen ja. Die vorhandenen Möglichkeiten müssen aber noch stärker genutzt werden. Dabei sind Spieler, Trainer und Funktionäre gleichermaßen angesprochen.

**Frank Engel:** Das Umkehrspiel ist weiter verbesserungsbedürftig. Die Spieler müssen geistig beweglicher werden.

**Walter Fritzsich:** Unbedingt, der Kampf steht nach wie vor zu sehr im Vordergrund.

**Frank Engel:** Die Zweikämpfe werden nicht sauber genug geführt. Durch eine ungenügende Abwehrtechnik gehen zu viele Zweikämpfe in die Beine.

● Mit drei Feldverweisen und 156 Verwarnungen in der ersten Halbserie läßt die Fairneß ziemlich zu wünschen übrig.

**Walter Fritzsich:** Wir verlangen von den Jungen natürlich ein gesundes Zweikampfverhalten, das international erforderlich ist. Da gibt es auch noch einiges zu tun. Das ist ein Appell an die Spieler und Trainer, aber auch an die Unparteiischen, auch auf diese wichtige Seite des Spiels verstärkt Einfluß zu nehmen. Die Junioren-Oberliga hat in den eineinhalb Jahren ihres Bestehens gute Ansätze gezeigt. Sie müssen wir nun alle gemeinsam zu weiteren Verbesserungen nutzen, um damit das Niveau unseres Fußballs insgesamt anzuheben.

**Manfred Zapf:** Wir verlangen von den Jungen natürlich ein gesundes Zweikampfverhalten, das international erforderlich ist. Da gibt es auch noch einiges zu tun. Das ist ein Appell an die Spieler und Trainer, aber auch an die Unparteiischen, auch auf diese wichtige Seite des Spiels verstärkt Einfluß zu nehmen. Die Junioren-Oberliga hat in den eineinhalb Jahren ihres Bestehens gute Ansätze gezeigt. Sie müssen wir nun alle gemeinsam zu weiteren Verbesserungen nutzen, um damit das Niveau unseres Fußballs insgesamt anzuheben.

**Manfred Zapf:** Wir meinen ja. Die vorhandenen Möglichkeiten müssen aber noch stärker genutzt werden. Dabei sind Spieler, Trainer und Funktionäre gleichermaßen angesprochen.

# BEZIRKE

## KWO bestimmt klar die Szene

**BERLIN: EAB 47 nach gutem Start abgefallen ● Mehr Auswärts- als Heimsiege**

Die Berliner Meisterschaft steht mehr und mehr im Zeichen der BSG Kabelwerk Oberspree, nach der Saison 1982/83 aus der Liga abgestiegen. „Für uns hieß die Zielstellung von vornherein, Titelgewinn und Teilnahme an der Aufstiegsrunde“, meinte Übungsleiter Bernd Heinen. Er konnte bis auf wenige Ausnahmen mit den Leistungen seiner Elf zufrieden sein, die sich aus allen Mannschaftsteilen um Angriffsfußball bemüht, allerdings in einigen Spielen ihre klaren Chancen nicht zu nutzen verstand (0 : 1 gegen EAB und Union II, 0 : 0 gegen BVB). Außerdem trotzte Dynamo Adlershof dem Favoriten beim 2 : 2 einen Punkt ab.

Inzwischen wurden schon zwei Spieltage der Rückrunde ausgetragen. KWO konnte den Vorsprung auf drei Zähler ausdehnen, da Union II bei der SG Hohenschönhausen nur ein 0 : 0 erreichte und sich von Luftfahrt 1 : 1 trennte.

Den besten Saisonstart hatte EAB 47 mit sechs Siegen in Reihenfolge. Dann aber gab es eine schwarze Woche mit zwei Niederlagen. Am Donnerstag verloren die Schützlinge von Übungsleiter Harry Nippert gegen Hohenschönhausen zu Hause 1 : 2, am Sonntag hieß es bei Luftfahrt 0 : 1. Die Tabellenführung

konnte danach nie zurückerobert werden. In den letzten Wochen geriet EAB immer weiter ins Hintertreffen.

Die angenehmste Überraschung vollbrachte Luftfahrt. Im vergangenen Spieljahr monatlang Abstiegs-kandidat, bildet sie jetzt im Vordergrund das Zünglein an der Waage. Unter der klugen Leitung von Jan-Hinnerk Uhdn wurde der Generationswechsel hervorragend gemeistert. Zusammen mit zwei, drei Routiniers nehmen die jungen Leute engagiert ihre Chancen wahr.

Spannender als an der Spitze dürfte es im Frühjahr im Abstiegs-kampf zugehen. Wer wird die drei letzten Plätze belegen? Sparta schien mit 5 : 21 Punkten schon aussichtslos abgeschlagen. Danach holte die Mannschaft unter der Regie von Egon Rohde neun von zehn möglichen Punkten (einschließlich der beiden vorgezogenen Runden). Keiner gibt sich also auf.

Bemerkenswert noch, daß zehn

Vertretungen auf fremdem Boden ein besseres Punktekonto als in heimischer Umgebung herausholten. Torerzielen geht offenbar in Berlins Bezirksliga vor ängstlichem Sicherheitsdenken in Auswärtsspielen. Kompliment an die Übungsleiter, die es angeht. **H. G. BURGHÄUSE**

### Statistisches

**In den 135 Spielen** (eine Partie steht noch aus) wurden 429 Tore erzielt, was einem Schnitt von 3,18 entspricht. Zum Vergleich: 1983/84: 3,86; 1982/83: 3,32; 1981/82: 3,58; 1980/81: 3,71; 1979/80: 3,33.

**Die Gastgeber** kamen auf 41, die Gäste jedoch auf 53 Siege, während 41 Partien unentschieden endeten. Zum Vergleich: 1983/84: 69/45/30; 1982/83: 40/37/28; 1981/82: 51/41/19; 1980/81: 61/50/25; 1979/80: 56/25/39.

**Die klarsten Ergebnisse** gab es bei Treptow-KWO (1 : 8), Auto Trans gegen Union II (0 : 6), Auto Trans

gegen EAB (0 : 6) und Sparta-BVB (8 : 3).

**An der Spitze** der Torschützenliste steht Karlsch (KWO) mit 17 Treffern, gefolgt von seinem Mannschaftskameraden Kuscha (14), D. Bastian (Luftfahrt/12), D. Müller (EAB/9) und K.-D. Schmidt (Luftfahrt/9).

**Bei den Schiedsrichtern** hatte Haacker (Fernsehelektronik) die meisten Spielleitungen (11) vor Kaps (Rotation Berlin/10), Kowalski (Chemie Adlershof/9), Lange (Einheit Pankow/9) und Wutke (Fernsehelektronik/9).

**Die Unparteiischen** sprachen wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres elf Platzverweise aus. Dreimal war die SG Hohenschönhausen davon betroffen.

**22 Spieler** erhielten drei und mehr Verwarnungen. Beutel (BVB) hält den traurigen Rekord mit fünf Gelben Karten.

**Vier Strafstoße** verwandelte Karlsch (KWO), je drei Friese (Treptow) und Papke (EAB).

### Der Tabellenstand: Im Abstiegsfeld herrscht das größte Gedränge

1. Kabelwerk Oberspree (2)	2. 1. FC Union Berlin II (3)	3. EAB 47 (A)	4. Luftfahrt (17)	5. SG Hohenschönhausen (5)	6. Außenhandel (13)	7. Bergmann-Borsig (4)	8. Tiefbau Berlin (N)	9. EAW Treptow (10)	10. Lok Schöneeweide (6)	11. NARVA Berlin (16)	12. Dynamo Adlershof (N)	13. Kombinat Auto Trans (8)	14. Sportfreunde Johannisthal (14)	15. Berliner VB (7)	16. Sparta Berlin (12)	17. Motor Wildau (9)	Heimspiele				Auswärtsspiele			
																	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.
16	12	2	2	38:10	+28	26:6	6	5	—	1	12:3	10:2	10	7	2	1	26:7	16:4						
16	10	5	1	40:11	+29	25:7	9	7	2	—	23:5	16:2	7	3	1	17:6	9:5							
16	10	2	4	30:11	+19	22:10	7	3	2	2	11:6	8:6	9	7	—	2	19:5	14:4						
16	9	3	4	36:18	+18	21:11	7	3	1	3	17:12	7:7	9	6	2	1	19:6	14:4						
16	8	4	4	34:19	+15	20:12	8	5	1	2	22:9	11:5	8	3	3	2	12:10	9:7						
16	4	9	3	27:29	—	17:15	8	1	6	1	16:15	8:8	8	3	3	2	11:14	9:7						
16	7	2	7	25:30	—	16:16	8	2	1	5	9:18	5:11	8	5	1	2	16:12	11:5						
16	4	7	5	25:32	—	15:17	8	2	5	1	16:15	9:7	8	2	2	4	9:17	6:10						
16	5	5	6	21:32	—	15:17	7	1	3	3	7:16	5:9	9	4	2	3	14:16	10:8						
16	3	8	5	18:25	—	7	14:18	8	1	5	2	12:12	7:9	8	2	3	6:13	7:9						
16	5	3	8	22:24	—	2	13:19	9	3	2	4	13:13	8:10	7	2	1	4	9:11	5:9					
15	3	6	6	23:27	—	4	12:18	8	1	2	5	9:15	4:12	7	2	4	14:12	8:6						
15	3	6	6	14:35	—	21	12:13	9	1	3	5	4:24	5:13	6	2	3	10:11	7:5						
16	4	4	8	16:27	—	11	12:20	9	3	3	3	9:8	9:9	7	1	1	5	7:19	3:11					
16	3	5	8	22:31	—	9	11:21	7	1	1	5	5:11	3:11	9	2	4	3	17:20	8:10					
16	3	4	9	22:32	—	10	10:22	8	1	1	6	16:20	3:13	8	2	3	3	6:12	7:9					
16	1	7	8	16:36	—	20	9:23	9	1	3	5	8:18	5:13	7	—	4	3	8:18	4:10					

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie der Saison 1983/84; A = Liga-Absteiger; N = Neuling.

## Neuling Drögeheide eine Bereicherung

**NEUBRANDENBURG: Vorwärts-Mannschaft war der einzige Bezwingen des Spitzenreiters**

Die Bezirksliga Neubrandenburg hat nach Jahren wieder einmal einen souveränen Herbstmeister. Liga-Absteiger Prenzlau — in einer Umfrage vor Saisonbeginn unter allen Teilnehmern bereits auf den Favoritenthron gehoben — bestimmte in der höchsten Spielklasse zwischen Haff und Müritz von Anfang an die Szene. Er sieht schon jetzt mit fünf Punkten Vorsprung wie der sichere Titelträger aus. Die Zielstellung der Prenzlauer ist ohnehin klar: Rückkehr in die Liga. An der Unterstützung des treuen Anhangs fehlt es nicht. Bisher kamen 7950 Zuschauer (Ø 1135) zu den sieben Heimspielen.

Kompliment Nr. 2 muß an den Neuling Vorwärts Drögeheide gehen. Die Armeefußballer aus dem Kreis Ueckermünde brachten den Prenzlauern mit 4 : 1 die einzige Niederlage bei. Sie sind eine Bereicherung der Bezirksliga mit ihrem frischen, kämpferischen Stil.

Franz Strahl, der inzwischen 40-jährige Neubrandenburger, noch immer beim Liga-Absteiger Baumechanik aktiv, sieht das Niveau des Herbstes so: „Nachdem viele ältere Spieler ihre Laufbahn beendeten, ging manchem Bezirksliga-Vertreter das Profil verloren. Der Nachwuchs ist taktisch meist noch nicht soweit, es fehlt häufig auch am Engagement. Zu schnell wird bei frühem Rückstand resigniert.“

Der zweite Liga-Absteiger Baumechanik aus der Bezirksstadt zog sich mit seinen erfahrenen Spielern dank einer ansprechenden Heimbilanz noch recht gut aus der Affäre.

Die TSG Neustrelitz enttäuschte zu meist auswärts, Templin, Motor Süd Neubrandenburg und Strasburg wiederum schnitten bislang auf fremdem Boden besser als zu Hause ab. Auch ein Zeichen von großer Unbeständigkeit. Von der jungen Post-Elf hatte man sich ebenfalls mehr versprochen. Wer soll denn eigentlich mal den Sprung in die I. Mannschaft schaffen? Vorjahrsmeister Nord Torgelow begann mit blamablen 1 : 15 Punkten. Dann platzte endlich der Knoten, wurden noch 13 Pluszähler aus sieben Spielen gesammelt. Wie viele andere, boten auch die Pasewalker unterschiedliche Leistungen.

Die drei Absteiger werden wohl im Mai 1985 unter fünf Vertretungen zu suchen sein. Trotz aller Versätze sind Gnoien und Ferdinandshof wieder in der unteren Tabellenhälfte zu finden. Zweifellos auch eine Folge der geringen Spielerdecke. Bei Lok Malchin, immerhin

1983/84 Vierter, lief erstaunlich wenig zusammen. Neuling VB Waren sorgte für diese und jene Überraschung, gehört aber dennoch zum Kreis der Abstiegs-kandidaten. Dort ist auch unerwartet Lok Anklam anzutreffen, eine Gemeinschaft, die schon in der Liga spielte.

Abschließend noch ein Lob: Gerhard Harendt aus Neustrelitz, der über drei Jahrzehnte vorbildliche ehrenamtliche Arbeit in unserem Fußballsport leistet, war wieder ein umsichtiger Bezirksliga-Staffelleiter.

**SIEGFRIED SCHREIBER**

### Statistisches

**Die 426 Tore** entsprechen einem Schnitt von 3,5. Im Vorjahr: 373 (Ø 3,2). Die meisten Treffer fielen in den acht Spielen der 8. Runde (35).

**Unter 136 Spielern** war Dobber (Motor Süd Neubrandenburg) mit 15 To-

ren der beste Schütze, gefolgt von Tagge (Neustrelitz/13). Neun Eigentreffer wurden verzeichnet.

**Die Zuschauerzahl** stieg gegenüber dem Vorjahr von 23 941 (Ø 199) auf 35 721 (Ø 298) stark an. Rekordbesuch hatte die Begegnung Pasewalk gegen Prenzlau (1 800).

**Aktivste Schiedsrichter** unter 22 eingesetzten Unparteiischen waren Thiede (Pasewalk) mit neun, Eisenkrämer, Kriest (beide Neubrandenburg) und Noetzel (Dedelow) mit je sieben Spielleitungen.

**60 Heimsiegen** stehen 39 Auswärtserfolge und 21 Unentschieden gegenüber.

**Sechs Herausstellungen** und 148 Verwarnungen (Vorjahr 9/157) mußten ausgesprochen werden. Gute Aussichten auf den Gewinn des vom BFA gestifteten Fairplay-Pokals haben Drögeheide, Templin, Post Neubrandenburg II und Prenzlau. Schlecht platziert sind dagegen Ferdinandshof und Baumechanik Neubrandenburg.

**Höchste Siege:** Prenzlau-Ferdinandshof 10 : 1, Malchin-Drögeheide 0 : 9, Templin-Anklam 9 : 0.

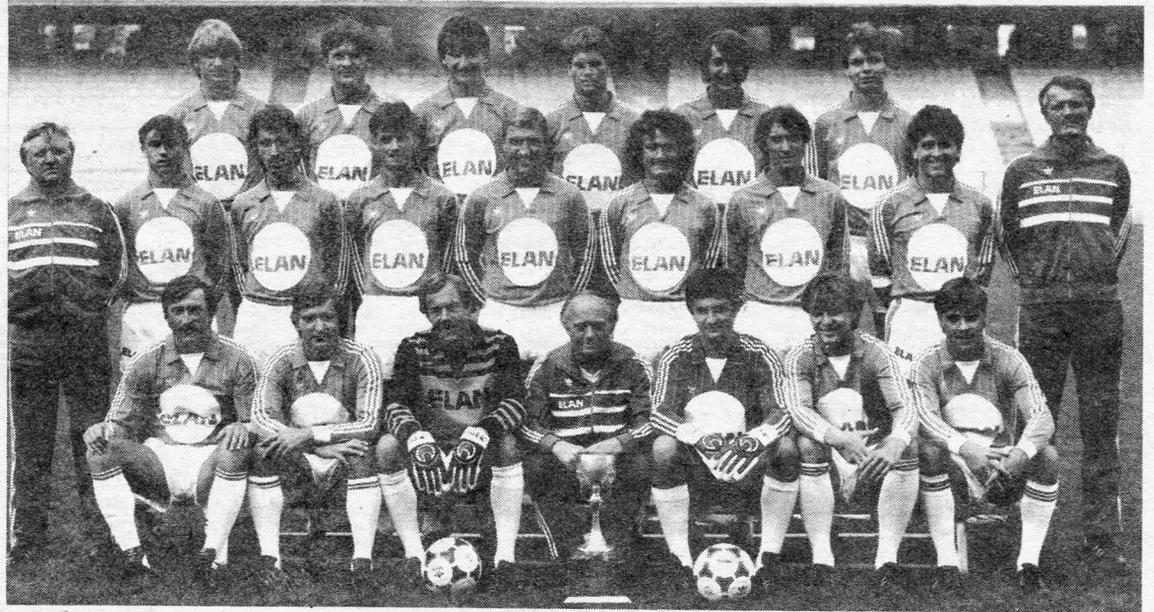
### Der Tabellenstand: Liga-Absteiger Prenzlau auf dem Weg zur Aufstiegsrunde

1. Lok/Armaturen Prenzlau (A)	2. Vorwärts Drögeheide (N)	3. TSG Neustrelitz (3)	4. Einheit Templin (5)	5. Baumech. Neubrandenburg (A)	6. Lok Pasewalk (8)	7. Einheit Strasburg (9)	8. Motor Süd Neubrandenburg (2)	9. Union Wesenberg (10)	10. Nord Torgelow (1)	11. Post Neubrandenburg II (6)	12. Lok Anklam (7)	13. VB Waren (N)	14. Lok Malchin (4)	15. Traktor Gnoien (13)	16. BSG Ferdinandshof (12)	Heimspiele				Auswärtsspiele			
																Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.
15	13	1	1	58:11	+47	27:3	7	7	—	—	41:4	14:0	8	6	1	1	17:6	13:3					
15	9	4	2	35:10	+25	22:8	8	6	1	1	17:6	13:3	7	3	3	1	18:4	9:5					
15	9	1	5	34:20	+14	19:11	8	7	—	1	25:8	14:2	7	2	1	4	9:12	5:9					
15	8	3	4	28:14	+14	19:11	8	3	3	2	14:9	9:7	7	5	—	2	14:5	10:4					
15	7	3	5	33:21	+12	17:13	7	6	—	1	23:5	12:2	8	1	3	4	10:16	5:11					
15	7	2	6	26:24	+ 2	16:14	7	4	1	2	12:11	9:5	8	3	1	4	14:13	7:9					
15	5	6	4	20:20	± 0	16:14	7	2	3	2	9:8	7:7	8	3	3	2	11:12	9:7					
15	5	5	5	29:24	+ 5	15:15	7	2	2	3	16:15	6:8	8	3	3	2	13:9	9:7					
15	6	3	6	28:28	± 0	15:15	7	5	1	1	20:9	11:3	8	1	2	5	8:19	4:12					
15	6	2	7	21:19	+ 2	14:16	7	3	1	3	7:7	7:7	8	3	1	4	14:12	7:9					
15	6	2	7	25:26	— 1	14:16	8	4	1	3	14:11	9:7	7	2	1	4	11:15	5:9					
15	4	3	8	17:33	—16	11:19	8	3	3	2	8:8	9:7	7	1	—	6	9:25	2:12					
15	5	—	10	22:38	—16	10:20	8	3	—	5	11:14	6:10	7	2	—	5	11:24	4:10					
15	4	2	9	16:36	—20	10:20	8	2	2	4	13:25	6:10	7	2	—	5	3:11	4:10					
15	3	2	10	17:53	—36	8:22	7	1	1	5	6:17	3:11	8	2	1	5	11:36	5:11					
15	2	3	10	17:49	—32	7:23	8	2	2	4	12:21	6:10	7	—	1	6	5:28	1:13					

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie der Saison 1983/84; A = Liga-Absteiger; N = Neuling.

# RAPID WIEN

Das ist das Aufgebot von Rapid Wien (in Klammern hinter dem Namen die ständige Rückennummer in der Saison 1984/85): hintere Reihe (von links nach rechts): Rotter (16), Garger (3), Keller (12), Pregesbauer (4), Pacult (11), Niederstrasser (20); mittlere Reihe: Trainer Baric, Kranjcar (7), Gröss (19), Willfurth (18), Krankl (9), Weber (5), Weinhofer (14), Brauneder (15), Assistentstrainer Kaipel; vordere Reihe: Panenka (8), Brucic (10), Feurer (1), Masseur Müller, Karl Ehn (1), Kienast (6), Stadler (17). Es fehlt Lainer (2).



## Devise: Spielen und kämpfen!

Der jüngste Erfolg Rapids im Achtelfinale - Wiederholungstreffen des Pokals der Pokalsieger über Celtic Glasgow wird in der Fußball-Offentlichkeit unseres Landes nach wie vor erregt und freudig diskutiert. Als es in Manchester unter denkbar schlechten äußeren Voraussetzungen darum ging, so wird dabei immer wieder betont, eine hervorragende kämpferische Leistung zu vollbringen, wuchsen die Hütteldorfer über sich hinaus. Ihre Einstellung war in jeder Hinsicht untadelig und ließ vergessen, daß es in den letzten Meisterschafts-Begegnungen bei weitem nicht nach Wunsch lief. Aber das ist nicht neu an Rapid: Wenn es darum geht, höchste Ansprüche zu erfüllen, besinnt sich die Elf ihrer Tugenden. Und das läßt sie aus der Sicht ihrer Verantwortlichen, mit denen ich in der letzten Woche unterhielt, optimistisch ins Viertelfinale gegen die ob ihrer Spielkultur geschätzte Dresdner Dynamo-Mannschaft gehen!

Von unserem Wiener Mitarbeiter Alfred Sepp

Tatsächlich kann der gegenwärtige Zweite unserer Staatsliga fighten wie keine zweite österreichische Spitzenvertretung, ohne dabei anspruchsvolle spielerische Fähigkeiten in den Hintergrund zu drängen. Typisch dafür war zuletzt beispielsweise in Manchester, wie sich Team-Libero Weber in seine Aufgabe hineinkniete, die Abwehr zusammenzuschweißen, um den Aktionsradius der einsatzstarken Schotten entscheidend einzuengen. Eine Wiener Zeitung bemerkte dazu, Weber habe „wie ein Traum gespielt“. Das sind Komplimente, die der Stopper unbeeindruckt wegsteckt, weil er es für seine Pflicht hält, in jedem Treffen Bestform zu bringen. Es bestätigt zugleich, daß Rapid in der Abwehr mit dem international weiter gereiften Torhüter Feurer, mit dem kompromißlosen Vorstopper Garger sowie dem ebenso wuchtigen Rechtsverteiger Lainer weitestgehend für Geschlossenheit garantiert. Sorgen kennen die Wiener, wenn überhaupt, eigentlich nur auf der Position des linken Verteidigers, weil der technisch exzellente Pregesbauer (der wegen Verletzung in Manchester fehlte) im Abwehrverhalten nicht immer mit der erforderlichen Aufmerksamkeit operiert, bei seinen mit

gefährlichen Hinterhaltschüssen gepaarten Vorstößen hin und wieder taktische Schwächen verrät.

### Panenkas wichtige Rolle

Um in diesem Zusammenhang noch einmal auf den Leistungsabfall in den vergangenen Punktspielen zurückzukommen: Er war aus meiner Sicht vor allem damit zu begründen, daß Panenka fehlte, der im Konzept des 52jährigen jugoslawischen Trainers Otto Baric nach wie vor eine Schlüsselstellung einnimmt. Der ehemalige ÖSSR-Internationale, inzwischen bereits 36 Jahre alt, verkraftet zwar durchgängig hohes Tempo nicht mehr und wird deshalb auch des öfteren in der Schlußphase ausgewechselt, besitzt aber unvergleichbare strategische Eigenschaften. Er versteht die Aktionen zu verlagern, nach wie vor aber auch Entscheidungen zu erzwingen mit raffiniert getretenen Freistößen oder plazierten Schüssen. An seiner Seite haben Brucic und Brauneder, der für Österreich im WM-Qualifikationstreffen gegen die

Niederlande einen ausgezeichneten Linksverteidiger spielte, spürbar an Profil gewonnen.

Im Angriff trifft das vorrangig auf Pacult zu, der zu Saisonbeginn nach einem zwischen ihm und Kaglevits (zu Wiener SK) vorgenommenen Wechsel zu Rapid stieß und die hohen Erwartungen nicht erst mit seinem Tor zum 1:0 über Celtic rechtfertigte. Ich bin nicht der einzige, der in ihm den künftigen Linksaußen der österreichischen Auswahl sieht, weil er beherzt marschieren und zu schießen versteht, in der schnellen Bewegung bei frapierendem Antritt auch die erforderliche Ballsicherheit nachzuweisen versteht. Daß Pacult in dieser Hinsicht den routinierten, aber doch schon etwas fülligen Krankl übertrifft, steht außer Frage. Rechts stürmt mit dem Jugoslawen Kranjcar ein nicht minder schneller, beweglicher Mann. Auch wenn die Hütteldorfer gelegentlich den Fehler begehen, ihre Angriffe zu sehr ins Zentrum zu verlagern, so sind sie andererseits doch auch in der Lage,

über Kranjcar und Pacult bemerkenswerte Akzente auf beiden Flügel zu setzen.

Der temperamentvolle, in seiner Art aber leider etwas ungezügelt wirkende Otto Baric zeichnet sich durch Sachverständnis aus, auch wenn er als Gesprächspartner (und das keinesfalls nur von mir!) wenig geschätzt ist. Aber dahingehend muß man seinen Standpunkt vorbehaltlos akzeptieren, Rapid werde sich in Vorbereitungsspielen in Italien und möglicherweise auch in Jugoslawien jene Fitneß holen, die gegen die Dresdner verlangt wird. Vorher aber geht es traditionsgemäß ins Turnier in die Wiener Stadthalle, an dem sämtliche Spitzenklubs der Hauptstadt beteiligt sind.

- Dort werde ich für die fuwo
- weitere Eindrücke und Exklusiv-Interviews sammeln und
- mich Anfang Januar dann wieder zu Wort melden.



Zu den routiniertesten Spielern...

... des österreichischen Tabellenführers zählt Panenka, der ehemalige ÖSSR-Internationale. Er versteht nicht nur bei der Spielgestaltung Akzente zu setzen, sondern zeichnet sich darüber hinaus auch durch seine Torgefährlichkeit aus. Ein wichtiger, ja unersetzlicher Mann für Trainer Otto Baric, der temperamentvoll mitzugehen versteht, wie das rechte Bild beweist.

Fotos (3): International

# VERSCHIEDENES

**fuwo-  
Archiv**

## Europa-Cup im Überblick nach der Saison 1983/84

1

### ALBANIEN

	Gesamt					EC I (Meister)					EC II (Pokalsieger)					EC III (Messe-/UEFA-Cup)					Dav. UEFA-Cup														
	Teilnahme	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Teilnahme	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Teilnahme	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Teilnahme	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.							
1. Partizan Tirana	9	20	5	4	11	15:29	14:26	6	12	3	2	7	7:19	8:16	1	2	1	—	1	2:5	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—						
2. 17. Nenduri Tirana	5	10	2	3	5	7:16	7:13	4	8	1	3	4	5:11	5:11	3	8	2	2	4	8:10	6:10	—	—	—	—	—	—	—							
3. Dinamo Tirana	4	8	1	2	5	2:10	4:12	1	2	—	—	—	—	—	2	4	—	2	2	1:3	2:6	1	2	1	—	1	1:4	2:2							
4. FC Besa Durrësi	1	4	—	3	1	3:9	3:5	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	3	1	3:9	3:5	—	—	—	—	—	1	2	1	—	1	1:4	2:2		
5. Vlaznia Shkodër	1	2	1	—	1	3:4	2:2	1	2	1	—	1	3:4	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
6. Labintoti Elbasan	1	2	—	—	2	0:6	0:4	1	2	—	—	2	0:6	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
gesamt gegen Klubs aus	21	46	9	12	25	30:74	30:62	13	26	5	5	16	15:43	15:37	7	18	3	7	8	14:27	12:23	1	2	1	—	1	1:4	2:2	1	2	1	—	1	1:4	2:2
Schweden	8	2	3	3	6:10	7:9	2	—	1	1	1:3	1:3	—	—	6	2	2	2	4:7	6:6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Österreich	8	2	1	5	9:14	5:11	4	2	—	2	5:7	4:4	—	—	4	—	1	3	4:7	1:7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Schottland	8	1	3	4	4:14	5:11	4	1	1	2	2:5	3:5	—	—	4	—	2	2	2:9	2:6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Nordirland	2	1	—	1	2:2	2:2	2	1	—	1	2:2	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Italien	2	1	—	1	2:3	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	2:3	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
DDR	2	1	—	1	1:4	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Bulgarien	4	1	—	3	2:7	2:6	4	1	—	3	2:7	2:6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Dänemark	4	—	2	2	1:7	2:6	2	—	—	2	0:6	0:4	—	—	2	—	2	—	1:1	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
BRD	2	—	1	1	0:2	1:3	2	—	—	1	0:2	1:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Belgien	2	—	1	1	1:4	1:3	2	—	—	1	1:4	1:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Niederlande	4	—	1	3	2:7	1:7	4	—	—	1	3	2:7	1:7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Heimspiele	23	9	10	4	19:15	28:18	13	5	5	3	10:10	15:11	—	—	9	3	5	1	8:5	11:7	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1:0	2:0			
Auswärtsspiele	23	—	2	21	11:59	2:44	13	—	—	13	5:33	0:26	—	—	9	—	2	7	6:22	2:16	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	0:4	0:2			

### Der letzte fußballsportliche Höhepunkt...

... des Jahres '84 mit den Rückspielen im Achtelfinale des FDGB-Pokals liegt hinter uns. Doch auch in den fußballarmen Wochen bis in den Februar hinein bietet fuwo den Lesern interessanten Lesestoff, wie unserer kurzen Aufschlüsselung entnommen werden kann:

- Kritische Einschätzung der 1. Halbserie der Oberliga-Meisterschaftssaison 84/85 mit Beiträgen zu spezifischen Problemen
- fuwo-Mitarbeiter ziehen ein Halbzeit-Fazit der 14 Mannschaften unserer höchsten Spielklasse
- Episoden einer Freundschaft
- Zwischenbilanz der beiden neugebildeten Liga-Staffeln

- Umfangreiche statistische Auswertungen
  - Bevor die Entscheidungen in der WM-Qualifikationsgruppe 4 zur Teilnahme an der 86er Endrunde in Mexiko reifen
  - Der Zwischenstand in den weiteren Europa-Gruppen kommentiert
  - Die Länderspielbilanz '84
  - Welche Erkenntnisse vermittelt unsere traditionelle 55-Besten-Liste?
  - Wie steht es in den Bezirksligen? sowie Interviews und Betrachtungen zu aktuellen Geschehnissen.
- Spielpause, aber keine Ruhepause! fuwo bleibt am Ball, auch wenn er vorläufig nicht rollt...

### Bei der traditionellen „Junge Welt“-Umfrage...



... nach den populärsten DDR-Sportlern des Jahres 1984 hatten sich auch bekannte Leistungssportler der zurückliegenden Jahrzehnte eingefunden. Nationalspieler Peter Dücke vom FC Carl Zeiss Jena, der auf unserem Bild Autogramme gibt, zählte zu ihnen. Mit dem fünften Rang des BFC Dynamo in der Umfrage nach den erfolgreichsten Mannschaften brachte sich auch der Fußball ins Gespräch. Foto: Thonfeld

## DAS HERZ UNSERES SPORTS



**Wilhelm Riebesell (BSG Traktor Rohrsheim)**

Einer von den Sportfreunden, die ohne großes Aufsehen über Jahrzehnte hinweg sozusagen hinter den Kulissen für den Fußballsport arbeiten, ist Wilhelm Riebesell. In Rohrsheim, einer kleinen Gemeinde im Kreis Halberstadt, arbeitete der inzwischen 70jährige als ehrenamtlicher Platzwart, sorgte dafür, daß zum Training und Wettkampf alles in Ordnung war, daß der Rasen sich im entsprechenden Zustand präsentierte und daß in den Kabinen Sauberkeit herrschte.

Als er mit zunehmendem Alter Schwierigkeiten mit dem Laufen hatte, überließ er die Arbeiten auf dem Platz anderen Sportfreunden. Mit dem Fußballsport indessen blieb er weiterhin eng verbunden. Er widmete sich mit der ihm eigenen Zuverlässigkeit der Pflege des Ballmaterials.

Nach wie vor verpaßt Wilhelm Riebesell kein Spiel der 1. Mannschaft. Ob zu Hause oder auswärts, er ist immer mit von der Partie. Vor allem steht er den Spielern nicht nur in guten, sondern auch in kritischen Zeiten zur Seite. Derzeitig ist er ganz stolz, daß die Mannschaft in der 1. Kreisklasse vorn plazierte ist.

Als er anlässlich seines 70jährigen Geburtstages mit der Ehrennadel unseres Verbandes in Bronze ausgezeichnet wurde, sah man ihm die Freude über diese Ehrung an. Wünschen wir Wilhelm Riebesell noch zahlreiche Jahre und schöne Erlebnisse mit seinen Rohrsheimer Sportfreunden.

KLAUS GIESECKE

**Fußballmaterial zu verkaufen.** Listen nur gegen Rückumschlag. Ralf Behrens, 3600 Halberstadt, Karl-Marx-Straße 8

Auch 1985 Wanderpokalturniere aller Altersklassen (Kinder-, Altersmannschaft) in Heudeber!

Unterkünfte vorhanden, diese stehen auch ohne Turnierbeteiligung zur Verfügung — ganzjährig!

Meldungen an: Sportgemeinschaft 3704 Heudeber, Ernst-Thälmann-Straße 13 Sportbüro Telefon 5 23

**Suche Stoffembleme QDR (Bez.-L., Krs.-Kl.), EC-Sieger.**  
H. Bauerschmidt, 6300 Ilmenau, Kopernikusstraße 12. PF 92

**Suche fuwo-Sammig.** von 1972 bis 1984 sowie WM- u. EM-Bücher.

Matthias Kommant, 6500 Gera, Adlerstraße 6

**Fuwo**  
X  
**TIP**

### Unterbrechung ab 52. Wettbewerb

Ab 52. Wettbewerb tritt eine Unterbrechung im Fußball-Toto ein. Über die Weiterführung wird von uns rechtzeitig informiert.

### Die Neue Fußballwoche

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Jürgen Nöldner (amtierender Chefredakteur), Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur), Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). — z. Z. Telefon 2 20 86 75 und 2 20 86 14. — Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ I), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 93, Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43. Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 204 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.

# INTERNATIONALES

## BULGARIEN

Tschernomorez Burgas gegen Tscherno More Warna 1:1, Dunaw Russe gegen ZSKA Sofia 1:4, Trakia Plowdiw gegen Spartak Plewen 1:1, Botew Wratza gegen Slawia Sofia 4:1, Lok Sofia gegen Minor Pernik 2:2, Spartak Warna gegen Pirin 3:3, Lewski/Spartak Sofia gegen Beroe Stara Zagora 7:2, Etyr Tirnowo gegen Sliwen 2:0.

L./Sp. Sofia (M, P) 15 37:17 22/1  
 Lok Sofia 15 20:18 18/1  
 ZSKA Sofia 15 36:14 17/1  
 Botew Wratza 15 24:21 17/—  
 Spartak Plewen 15 23:17 16/1  
 Slawia Sofia 15 22:24 16/—  
 Minor Pernik (N) 15 22:25 16/1  
 P. Blagowgrad 15 21:22 15/1  
 Trakia Plowdiw 15 31:17 14/2  
 Etyr Tirnowo 15 23:20 14/1  
 Sliwen 15 20:20 14/—  
 Tsch. M. Warna 15 16:25 12/—  
 B. Stara Zagora 15 20:29 11/1  
 Dunaw Russe (N) 15 17:33 10/—  
 Spartak Warna 15 16:28 9/—  
 Tschern. Burgas 15 14:31 9/—

## FRANKREICH

FC Nantes gegen Stade Brest 0:2, FC Rouen gegen Olympique Marseille 1:1, Racing Paris gegen FC Sochaux 0:2, Racing Strasbourg gegen Racing Lens 1:1, Stade Laval gegen FC Metz 1:4, AS Monaco gegen FC Auxerre 0:0, FC Toulouse gegen FC Tours 3:1, FC Nancy gegen SEC Bastia 2:0, Olympique Lille gegen Girondins Bordeaux 0:1, FC Toulon gegen Paris-St. Germain 5:1.

Gir. Bordeaux (M) 21 39:17 33  
 FC Nantes 21 37:18 33  
 FC Auxerre 21 32:19 27  
 FC Toulon 21 29:24 25  
 FC Metz (P) 21 27:30 25  
 Racing Lens 21 33:21 24  
 Stade Brest 21 30:21 23  
 Paris-St. Germain 21 35:37 22  
 SEC Bastia 21 25:32 22  
 FC Sochaux 21 35:25 20  
 AS Monaco 21 31:22 20  
 Stade Laval 21 24:33 19  
 Olympique Lille 21 23:24 17  
 FC Toulouse 21 28:35 17  
 FC Nancy 21 24:31 17  
 Ol. Marseille (N) 21 26:38 17  
 Strasbourg 21 25:29 16  
 Tours (N) 21 25:36 16  
 Rouen 21 15:28 15  
 Racing Paris (N) 21 15:38 12

## ITALIEN

AS Ascoli gegen AC Mailand 0:1, Atalanta Bergamo gegen AC Turin 0:0, US Avelino gegen Lazio Rom 1:0, FC Como gegen Hellas Verona 0:0, Inter Mailand gegen Sampdoria Genua 2:0, Juventus Turin gegen AC Neapel 2:0, AS Rom gegen FC Cremonense 3:2, FC Udinese gegen AC Florenz 2:2.

Hellas Verona 13 16:4 21  
 AC Turin 13 21:10 19  
 Inter Mailand 13 18:9 19  
 Sampdoria Genua 13 14:9 17  
 AS Rom 13 13:10 16  
 AC Mailand 13 12:11 15  
 Juventus Turin (M) 13 18:14 14  
 AC Florenz 13 14:11 13  
 Atal. Bergamo (N) 13 10:18 13  
 US Avelino 13 12:11 12  
 AC Neapel 13 12:14 11  
 FC Como 13 8:12 11  
 FC Udinese 13 15:19 9  
 Lazio Rom 13 9:17 9

AS Ascoli 13 6:15 7  
 FC Cremonense (N) 13 9:20 4

## BRD

Nachholspiel: Waldhof Mannheim—1. FC Köln 1:2.

Bayern München 17 39:21 25  
 Werder Bremen 17 51:28 23  
 1. FC Köln 17 42:33 22  
 Bayer Uerdingen 17 43:21 21  
 Bor. M'gladbach 17 46:30 21  
 Hamburger SV 17 30:27 19  
 VfL Bochum 17 27:24 19  
 VfB Stuttgart 17 43:28 17  
 1. FC Kaiserslautern 17 23:24 17  
 Eintracht Frankfurt 17 36:38 17  
 FC Schalke 04 17 29:33 15  
 Waldhof Mannheim 17 21:31 15  
 Fortuna Düsseldorf 17 30:34 14  
 Bayer Leverkusen 17 25:29 14  
 Karlsruher SC 17 25:47 12  
 Borussia Dortmund 17 20:33 11  
 Arminia Bielefeld 17 16:35 10  
 Eint. Braunschweig 17 22:43 10

## ENGLAND

Luton Town—West Bromwich Albion 1:2, Arsenal London gegen FC Watford 1:1, Aston Villa gegen Newcastle United 4:0, FC Everton gegen FC Chelsea 3:4, Manchester United gegen Ipswich Town 3:0, Norwich City gegen Tottenham Hotspur 1:2, Queens Park Rangers gegen FC Liverpool 0:2, Sheffield Wednesday gegen Stoke City 2:1, West Ham United gegen FC Southampton 2:3.

FC Everton 20 43:27 40 12/4  
 T. Hotspur 20 41:20 39 12/3  
 Manch. United 20 41:24 38 11/5  
 Arsenal London 20 39:26 36 11/3  
 Southampton 20 26:21 34 9/7  
 Ch. London (N) 20 35:23 31 8/7  
 Sheffield W. (N) 20 31:22 31 8/7  
 FC Liverpool (N) 20 26:19 31 8/7  
 W. Bromw. A. 20 34:29 31 9/4  
 Norwich City 20 28:28 27 7/6  
 Nott. Forrest 19 29:31 27 8/3  
 West H. United 20 25:28 27 7/6  
 FC Sunderland 19 27:26 26 7/5  
 N. United (N) 20 32:39 25 6/7  
 Aston Villa 20 25:33 24 6/6  
 FC Watford 20 38:39 22 5/7  
 Leicester City 19 33:37 22 6/4  
 Ipswich Town 20 19:29 19 4/7  
 Qu. P. Rangers 20 21:34 19 4/7  
 FC Coventry C. 19 19:33 19 5/4  
 Luton Town 20 24:40 18 4/6  
 Stoke City 20 15:43 8 1/5

## SCHOTTLAND

FC Aberdeen gegen Dundee United 0:1, Celtic Glasgow gegen Glasgow Rangers 1:1.

FC Aberd. (M, P) 19 42:12 32  
 Celtic Glasgow 19 45:17 29  
 Glasgow Rangers 19 22:10 25  
 Dundee United 19 34:22 22  
 FC St. Mirren 19 23:32 18  
 H. of Midlothian 19 21:33 16  
 FC Dumbarton (N) 19 20:25 14  
 FC Dundee 19 25:31 14  
 Hib. Edinburgh 19 17:34 11  
 FC Morton (N) 19 21:54 9

## GRIECHENLAND

Doxa Drama gegen Olympiakos Piräus 1:0, Larissa gegen Apollon Athen 3:1, PAOK Saloniki gegen Pierikos 2:1, OFI Kreta gegen Panachaiki Patras 3:1, Panionios Athen gegen Iraklis Saloniki 1:0, Panathinaikos Athen gegen Agialeo 2:0, Aik Athen gegen Ethnikos Piräus 4:1, Kalamaria gegen Aris Saloniki 0:1.

## EINWÜRFE

**Kubanischer Meister** wurde die Elf der Hauptstadt Havana mit 44:12 Punkten vor Cienfuegos (42:14) und Villa Clara (33:23).

**Ghana** bezwang im Finale des Pokalwettbewerbs der westafrikanischen Staaten in Ouagadougou die Auswahl Togos nach einem 1:1 trotz Verlängerung im Elfmeterschießen mit 5:4. Die weiteren Plätze belegten Burkina Faso (ehemals Obervolta), Elfenbeinküste und Benin.

**Das Supercup-Endspiel**, zunächst wegen Terminschwierigkeiten abgesagt, soll nun zwischen den Europapokalgegnern FC Liverpool (Meister) und Juventus Turin (Pokalsieger) doch am 16. Januar in Turin oder einer anderen italienischen Stadt ausgetragen werden.

**Bayern München** trug zwei Freundschaftsspiele in Ägypten aus. Gegen Afrika-Meister Zamalek Kairo unterlag der BRD-Halbzeitmeister 1:2, bezwang dann National Kairo 2:1. **Beim FC Florenz** schied Trainer de Sisti auf eigenem Wunsch aus. Neuer Trainer wurde der 65jährige Ferruccio Valcareggi, der schon von 1962 bis 1964 den Klub betreute und als Nationaltrainer war. Er führte Italien 1968 zur Europameisterschaft und 1971 auf den zweiten WM-Platz.

**George Best (38)**, Europas Fußballer des Jahres 1968, machte wieder einmal auf seine Art aufmerksam: Wegen betrügerischer Manipulationen muß er eine Gefängnisstrafe von drei Monaten antreten. Darüber hinaus wurde ihm wegen Trunkenheit am Steuer die Fahrerlaubnis für fünf Jahre entzogen.

**Stirling Albion** (3. schottische Division) kam in der 1. Runde des Pokals zu einem 20:0 über den Amateurvertreter Selkirk. Das ist der höchste Sieg seit dem 12. September 1885, als Arbroath gegen Bon-Accord mit 36:0 triumphierte.

**Quiñi**, Spaniens Torschützenkönig der Jahre 1974,

## Belgier gaben drei Punkte ab

### WM-Gruppe 1: Griechenland—Belgien 0:0

**Griechenland:** Sarganis, Xanthopoulos, Karoulias, Manolas, Kinastas, Alavantas, Saravakos, Papaioannou, Anastopoulos, Mitropoulos, Vamvakoulas (ab 80. Kortinos).

**Belgien:** Pfaff, Grün, Jaspers, F. van der Elst, Renquin, de Groote, Ceulemans, Scifo, Vercauteren, Cerniatynski (ab 62. Voordeckers), Claesen.

**Schiedsrichter:** Fahner (Österreich); **Zuschauer:** 15 000 am vergangenen Mittwoch in Athen.

Mit einer defensiven Grundeinstellung, die nur einen einzigen torgefährlichen Konter über Scifo (61.) zuließ, waren die „Roten Teufel“ vom erhofften Gewinn beider Punkte weit entfernt. Klare spielerische Vorteile vermochte allerdings auch der Gastgeber nicht zu nutzen, so daß der Gesamteindruck dieses Treffens enttäuschend war. „Ich sah von meiner Elf leider keinen einzigen erfolversprechenden Toranschub“, so Griechenlands Trainer Papapostolou. Für Belgiens Guy Thys zählte der Einsatz des Debütanten Frank van der Elst auf der Position des Libero zu den wenigen positiven Erkenntnissen.

### Albanien—Belgien 2:0 (0:0)

**Albanien:** Musta, Ragami, Targaj, Hodja, Zmijani, Ocelli, Muca, Demollari, Minga, Kola, Josa.

**Belgien:** Pfaff, Grün, de Groote, Jaspers, Renquin van der Elst, Scifo (ab 46. Clijsters), Vercauteren, Ceulemans, Claesen, Cerniatynski (ab 60. Voordeckers).

**Torfolge:** 1:0 Josa (70.), 2:0 Minga (87.); **Schiedsrichter:** Sanchez (Spanien); **Zuschauer:** 20 000 am vergangenen Sonntagabend in Tirana.

Die Albaner schafften zu Hause das Unglaubliche und bezwangen den Vize-Europameister von 1980. Sie revanchierten sich damit für das 1:3 von Brüssel, mehr noch — sie haben nun gar nicht so schlechte Chancen, zumindest Zweiter in der Gruppe 1 zu werden. Damit würden sie ein Entscheidungsspiel um die Mexiko-Fahrgarten gegen den Zweiten der Gruppe 5 erzwingen. Die Gastgeber bestimmten weitestgehend das Geschehen. Ihrem sehr guten Torhüter Pfaff haben es die Belgier zu verdanken, daß die Niederlage nicht höher ausfiel.

#### Tabellenstand:

Albanien	3	5:5	3:3
Polen	2	5:3	3:1
Belgien	3	3:3	3:3
Griechenland	2	1:3	1:3

### WM-Gruppe 5: Zypern—Niederlande 0:1 (0:0)

**Torschütze:** 0:1 Houtman (86.); **Zuschauer:** 4 000 am Sonntag in Limassol.

#### Tabellenstand:

Ungarn	3	7:3	6:0
Österreich	3	4:4	4:2
Niederlande	3	2:3	2:4
Zypern	3	2:5	0:6

1976, 1980, 1981 und 1982 für den FC Barcelona, den er vor Beginn der neuen Saison mit dem Ziel Gijon verließ, erzielte für Sporting kürzlich sein 267. Meisterschaftstor.

**Roberto Falcao**, brasilianischer Regisseur von AS Rom, mußte sich einer Knieoperation unterziehen und fällt für zwei Monate aus.

**Kerry Dixon (23)** erzielte beim jüngsten 3:1-Erfolg von Chelsea London über Titelverteidiger FC Liverpool sein 20. Saison-Meisterschaftstor. „Wenn er weiter in dieser Form spielt

und die gegnerischen Torhüter mit seinen wichtigen Schüssen aus dem Fußgelenk vor unlösbare Aufgaben stellt, kann ihn auch der Nationaltrainer beim besten Willen nicht mehr übersehen“, äußerte sich dazu Chelseas ehemaliger Spieler und jetziger Assistententrainer Hollins.

**Die Wiener Tageszeitung „Kurier“** versucht gegenwärtig in einer Umfrage den Ursachen auf die Spur zu kommen, weshalb im österreichischen Fußball ein ständiges Absinken der Zuschauerzahlen registriert werden muß.

## BEZIRKE

### Magdeburg

Motor Schönebeck gegen Chemie Schönebeck 3:1, Südost Magdeburg gegen Tangermünde 1:2, Stendal gegen Oschersleben 2:0, Ilsenburg gegen Wernigerode 1:2, Hötnersleben gegen Mitte Magdeburg 3:1, Bertkow gegen Bismark 1:0, Halberstadt gegen Zerbst 7:1, Irxleben gegen Burg 1:0.

1. FCM II 18 50:12 30  
 Stendal 19 53:14 29  
 Wernigerode (A) 18 45:15 27  
 M. Schönebeck (A) 19 49:25 27  
 Halberstadt 18 44:18 25  
 Blankenburg 18 32:15 23  
 Oschersleben 19 37:38 20  
 Irxleben (N) 18 22:28 19  
 Chem. Schönebeck 19 22:29 19  
 Ilsenburg (N) 19 29:33 18  
 Hötnersleben 18 27:34 17  
 M. M. Magdeburg 19 26:30 16  
 Tangermünde (A) 18 22:30 16

Burg 19 21:36 12  
 Bismark 19 16:44 11  
 Bertkow 18 12:44 10  
 SO Magdeburg 19 20:45 9  
 Zerbst 19 12:49 6

### Halle

Nachholspiele: Sangerhausen gegen Geiseltal-Mitte 8:1, Quedlinburg gegen Gräfenhainichen 1:0.

Vorw. Wolfen 16 37:20 24  
 Hettstedt 16 24:12 23  
 HFC Chemie II 16 37:13 22  
 Thale (A) 16 42:19 20  
 Sangerhausen 16 43:28 18  
 Quedlinburg 16 29:27 18  
 Weißfels (A) 16 26:27 18  
 Merseburg 16 28:32 18  
 Vorw. Dessau II 16 28:26 16  
 Piesteritz 16 24:23 16  
 Chemie Zeitz 16 22:24 16  
 Gräfenhainichen 16 25:30 14  
 Halle-Neustadt 16 16:31 12  
 Empor Halle 16 19:45 11  
 Geiseltal-Mitte 16 19:35 10  
 Aschersleben (N) 16 11:22 9  
 Eisleben II (N) 16 20:36 7

### Berlin

Nachholspiel: Dynamo Adlershof—Auto Trans 2:3.

KW Oberspree 18 50:11 30:6  
 1. FC Union II 18 41:12 27:9  
 Luftfahrt 18 39:20 24:12  
 EAB 47 (A) 18 31:13 23:13  
 Hohenschönh. 18 35:20 22:14  
 Aushandel 18 29:33 18:18  
 EAW Treptow 18 25:34 18:18  
 Bergm.-Borsig 18 26:35 17:19  
 NARVA Berlin 18 24:25 16:20  
 Lok Schöneeweide 18 22:29 16:20  
 Auto Trans 18 19:39 16:20  
 Tiefbau Berlin 17 26:34 15:19  
 Sparta Berlin 18 24:32 14:22  
 SF Johannisthal 18 18:34 14:22  
 D. Adlershof (N) 18 27:33 13:23  
 Berliner VB 17 23:33 11:23  
 Motor Wildau 18 17:39 10:26

### Dresden

Nachholspiel: Stahl Riesa II gegen Hagenwerder 4:1.

Fortschr. Neustadt 15 42:14 23  
 TSG Gröditz (A) 15 45:16 22  
 FSV Lok Dresd. (A) 15 32:16 22  
 Stahl Riesa II 15 41:17 21

Tabak Dresden (A) 15 22:15 18  
 Pirna-Copitz 15 29:23 18  
 Dresden-Löbt. (N) 15 24:29 18  
 Stahl Freital 15 12:24 14  
 Robur Zittau 15 18:25 13  
 ISG Hagenwerder 15 19:29 12  
 Weixdorf 15 24:32 11  
 WAMA Görlitz 15 15:24 11  
 Fortschr. Kirschau 15 24:33 10  
 Chemie Radebeul 15 18:31 10  
 TSG Meissen 15 11:25 10  
 Vorw. Kamenz (A) 15 26:49 7

### DFV-Notizen

**Dr. Kurt Poltrock**, seit 1978 Mannschaftsarzt des BFC Dynamo, ist anlässlich des Tages des Gesundheitswesens der Titel Medizinalrat verliehen worden.

**Der BFC Dynamo** ist in Berlin zur „Mannschaft des Jahres 1984“ gewählt worden.

**Der FC Vorwärts Frankfurt (Oder)** begibt sich vom 20. Januar bis 3. Februar auf eine Trainings- und Wettkampfreise in den Irak. Mittelfeldspieler Norbert Rudolph leidet zur Zeit an einer Leistenzerrung.

**Das Ligakollektiv von Rotation Berlin** hat 341 Mark als Solidaritätsspende für Äthiopien zur Verfügung gestellt.

**Rudolf Schmalfuß**, unser langjähriger Auer Mitarbeiter, beging am 25. Dezember seinen 60. Geburtstag. fuwo gratuliert recht herzlich!

# FDGB-POKAL



Wieder einmal ist beim Frankfurter Verteidiger Frank Geyer Endstation. Leipzigs Angriffsspitze Schöne wird von ihm gestoppt. Ein wiedererstarteter FCV gab sich keine Blößen.  
Foto: Mausolf

**Vorweihnachtliche Pokalkost stand auf dem letzten Fußball-Speisezettel des Jahres. Dem einen schmeckte sie mehr, dem anderen (verständlicherweise) weniger. In vier der acht Partien, die uns besonders vielversprechend erschienen, beobachteten wir das Randgeschehen näher, suchten nach Erkenntnissen, versuchten Tendenzen abzulesen.**

## DAS fuwo THEMA



Von Jürgen Nöldner

Zum Jahreswechsel erheben wir traditionell das Glas im Kreise von Angehörigen und Freunden. In den Stunden der Muße und des Nachdenkens zieht ein jeder Bilanz, über das Erreichte, Geschaffene im persönlichen und gesellschaftlichen Leben, werden neue Wünsche wach, es noch besser zu machen, unbeirrt um den angestrebten Erfolg zu ringen. Das gilt auch für unseren Fußball im weitesten Rahmen. Von unseren heutigen Nationalspielern bis hin zu den Jüngsten, für die Trainer, Übungsleiter, Funktionäre, Wissenschaftler, Mitarbeiter des medizinischen Bereichs, Schiedsrichter, für die große Schar der Anhänger.

Bei der Abrechnung der Sportstaffette im 35., dem Jubiläumsjahr unserer Republik, konnte unser Verband auf beachtliche Erfolge in der Breitenentwicklung verweisen. Doch nun heißt es weiter voranzuschreiten, neue Ideen zu entwickeln, die Beschlüsse durchzusetzen, um noch mehr Bürgern vielfältige Möglichkeiten zur sportlichen, fußballerischen Betätigung zu bieten.

Es gilt auch sachlich zu konstatieren, daß unsere leistungssportlichen Ziele nicht erreicht wurden. Wenngleich wir alle um die Schwierigkeiten unseres Vorhabens, den Abstand zur Spitze zu verkürzen, wissen. Ein Weg, der Geduld und zähes Ringen fordert. Nach den beiden WM-Niederlagen den Kopf hängen zu lassen, schon vom WM-Aus zu sprechen, ist nicht unsere Art. Die offensichtlichen Fortschritte in spielerischer Hinsicht, gerade beim Europameister bestätigt und international in der Presse honoriert, die Hinwendung zu einer moderneren technisch-taktischen Haltung müssen uns alle vielmehr in unserem Vorhaben bestärken, unsere Anstrengungen vergrößern. Daß dabei mancher Rückschlag nicht ausbleiben wird, der eine oder andere vorübergehend in veraltetes Denken zurückfällt, darf uns vom Weg nicht abbringen. Neue Erkenntnisse müssen erst durch den Kopf, bevor sie Erfolge zeitigen. Sich ihnen zu stellen, sie umzusetzen ist allein der Wechsel auf die Zukunft, auf den Erfolg.

In unserem gesellschaftlichen Leben sind die nächsten Höhepunkte abgesteckt. „Wie alle bisherigen Parteitage, so wird auch der XI. Parteitag ein Höhepunkt nicht nur im Leben unserer Partei, sondern des ganzen Volkes sein...“, wurde auf der 9. ZK-Tagung betont. Die Vorbereitung unserer Parteitage ist stets mit besonderen Leistungen verbunden. Wir Fußballer haben auf dem Weg bis dahin ein umfangreiches Programm zu absolvieren, das den ganzen Einsatz jedes einzelnen auf seinem Gebiet erfordert, aus deren Zusammenwirken der Erfolg geschmiedet wird.

Wie groß Ihre Anteilnahme, liebe Leser, an der Entwicklung unseres Fußballs ist, beweist Ihre tagtägliche Post, Ihr Sorgen um eine schnellere Entwicklung, Ihr Lob für Fortschritte. Auch im kommenden Jahr wollen wir Sie umfangreich unterrichten, kritisch, doch vorwärts orientierend die Anstrengungen und Ergebnisse beleuchten. Wünschen wir uns für 1985 die Stärkung des Friedens, wozu jeder von uns mit seiner Tat beiträgt, Erfolg und persönliches Wohlergehen. Darauf möchten wir, liebe Leser, mit Ihnen zum Jahreswechsel gemeinsam das Glas erheben.

### ● Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock:

#### Zum 19. Male dabei

Pfiffe im Dynamo-Stadion, noch dazu gegen die eigene Elf! Wann gab es das schon mal? Die ersten geläuten nach knapp einer Stunde durchs Oval, beim Schlußpfiff wurde ein ganzes Konzert daraus. Das hatten die Dynamos zum Halali dieser Herbstserie, in der sie den eigenen Anhang offenbar zu sehr verwöhnten, nun wahrhaftig nicht verdient. Immerhin liegen sie im Titelkampf noch aussichtsreich im Rennen, und nun zogen sie seit dem 16. Februar 1966, als sie im Achtelfinale mit 0:2 am BFC Dynamo gescheitert waren, zum 19. Mal in Folge ins Viertelfinale ein.

Schließlich stießen sie unter dem Tandem Sammer/Riedel, das erst eineinhalb Jahre an dieser neuen Elf und am alten, erfolgsgewohnten Dynamo-Kreisel bastelt, im EC der Pokalsieger bis ins Viertelfinale vor, mit Malmö und Metz nicht irgendwen elemierend.

Dies für diejenigen aus dem Pfeifkonzert, die Maßstäbe und Ansprüche gegenüber ihrer Elf ruhig etwas zurückschrauben sollten. Vielleicht denken sie einmal daran, daß es selbst in den „goldenen Jahren“ unter Walter Fritzsch zwischen 1970–78 (4 Titel, 2 Pokalsiege) im EC nicht über das Viertelfinale hinaus ging!

### ● BFC Dynamo—Wismut Aue:

#### Nächster Wismut-Schritt

Wismut hatte sich ziemlich lange gedulden müssen, um nach der Halbfinalteilnahme 1974/75 (0:1 und 2:1 gegen Sachsenring Zwickau), unter anderen mit Erler, Teubner und Escher, im Vorjahr endlich wieder einmal bis unter die letzten acht im FDGB-Pokalwettbewerb vorzudringen. Am 3. Dezember 1983 witterten 16 000 Zuschauer im heimischen Otto-Grotewohl-Stadion eine Sensation, denn zur Pause führten die „Veilchen“ gegen den BFC Dynamo mit 3:1, doch am Ende setzte sich der Favorit mit 4:3 durch. Diesmal verschafften sich die Erzgebirgler wieder-

um einen 3:1-Vorsprung. „Wenn uns aber im Rückspiel in Berlin kein Treffer gelingt, scheiden wir aus“, hatte Trainer Hans-Ulrich Thomale prophezeit.

Damit blieb Wismut zum dritten Mal hintereinander im Jahn-Sportpark ohne Torerfolg. Zum Auftakt 1983/84 gelang am 13. August des Vorjahres mit einem 0:0 zwar ein Punktgewinn, in dieser Saison hatte am 2. September eine 0:4-Niederlage hingenommen werden müssen. Die Männer um Kapitän und Nationalspieler Jörg Weißflog werden nun ganz gewiß auch darangehen, den nächsten Schritt zu gehen. m. b.

### ● FC Vorwärts Frankfurt (O.)—1. FCL:

#### Mit neuem Schwung

Die Frankfurter holten mit einem 1:1 in Dresden und einem 3:3 daheim gegen Meister BFC zwei Zähler, warfen den 1. FC Lok aus dem Pokal. Vor einem Jahr hätte diese Tatsache wohl niemandem verwundert, denn der Armeeklub mischte in jenen Regionen mit, in die er gehört. Doch eine magere erste Halbserie ließ Unsicherheit bei den Oderstädtern einziehen.

Der Aufschwung des Dezembers kam noch rechtzeitig, um zuverlässig ins neue Jahr zu gehen. Trainer Peter Ukrow entschied sich dafür, jüngere Akteure, die einst in den Junioren zu den Talenten gehörten oder gar noch dort spielberechtigt sind, wie Angreifer Thomas

Müller, eine Spiel- und vor allem Kampfchance zu geben. Mit einem Youngster-Sturm Müller—Kuhlee—Duckert die Leipziger Auswahlabwehr aus den Angeln zu heben, konnte sich Ukrow in seiner Hoffnung besser bestätigt sehen? Und Mittelfeldspieler Tobias Vogel taute nach Anfangsschwierigkeiten zusehends auf.

Der FCV im Umbruch begriffen. Im notwendigen, was die Altersstruktur aussagte. Und da Uwe Schulz und Harald Gramenz, zwei eminent wichtige Stützen, im Januar auch wieder ins Geschehen eingreifen werden, muß den Vorwärts-Verantwortlichen nicht bange sein. Ganz im Gegenteil.

J. N.

### ● Vorwärts Stralsund—Chemie Velten:

#### Guten Ruf erworben

Der Pokal läßt alles zu, nämlich einen guten Ruf zu verlieren oder zu gewinnen. Chemie Velten war auf die glänzende Seite der Medaille scharf. Die Nr. 1 der Potsdamer Bezirksliga absolvierte schließlich seit dem 7. Oktober 1983, dem ersten Bezirkspokalspiel gegen Traktor Flatow, nicht weniger als elf (!) Treffen. In den 150 Minuten, zwei Verlängerungen einbezogen, steckte das 1:0 gegen den FC Carl Zeiss Jena in der II. Hauptrunde als „Sieger des Jahres“. Chemie verabschiedete sich aus der Pokalkonkurrenz weinend und lachend.

Zu gerne wären die Randberliner in das Viertelfinale eingezogen (der letzte Bezirksliga-Vertreter in der Runde

der letzten acht war im Juli 1960 Dynamo Erfurt nach einem 2:0 gegen Einheit Greifswald), aber der K. o. am Strelasund mindert auch die Terminnöte der Chemiker. Eigentlich hätten sie nämlich am Sonnabend im neuen Bezirkspokalwettbewerb schon auf Stahl Brandenburg II treffen müssen, und das wichtige Nachholspiel in der Bezirksliga gegen Stahl Oranienburg ist ebenfalls noch im Januar nachzuholen. An interessanter Fußballkost mangelt es auch künftig in Velten nicht. Mannschaft und Zuschauer (500 reisten an die Küste) befinden sich auf einer „Wellenlänge“ — Respekt vor einer „drittklassigen“ Elf, die im laufenden Pokalwettbewerb Aufmerksamkeit erregte. -gs-



**Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen**  
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • **jede Woche 2x dabei!**

